

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuzeit Nachrichten

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Veröffentlichung, Verlag v. Druckerei in Halle, Gr. Braubaustr. 1077. Herausg.-Gesellsch. 1930.
Zs. Nr. 1. (Gesamtlänge: 4000 Zeichen) 6, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Einzelpreis 15 Rpf.
Abonnementpreis 2,50 RM., durch die Post 2,60 RM. ohne Zustellung. Einzelhefte 0,15 RM. pro mm.
Die Postgebühren 0,80 RM. pro mm. Verlagsort: Halle. Postfachamt Halle 2251.

65. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, den 27. November 1930

Nummer 27 8

Keine Ermäßigung der Reichsbahntarife.

Die Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit: Am 21. und 25. November 1930 lagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin.

Einen Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Frage, wie weit und in welcher Weise die Reichsbahn bei dem Preisabstufungsprogramm der Reichsregierung durch Senkung der Tarife helfen kann.

Eine allgemeine Tarifermäßigung anzusetzen zu genehmigen, stellt sich der Verwaltungsrat nicht in der Lage, da die damit verbundenen Minderereinnahmen dazu zwingen würden, so scharfe Drosselungen bei der notwendigen Beschaffung von Schienen und Wagen, sowie bei der Anschaffung von Werten vorzunehmen, wie sie weder vom Standpunkt der Betriebssicherheit noch von dem der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit tragbar wären. Die Senkung von einzelnen Tarifen wird schon bisher, soweit es die Finanzlage irgend gestattet, dauernd durch Ausnahmetarife vorgenommen, um Produktion und Arbeitsmarkt zu befestigen.

In diesem Sinne gab der Verwaltungsrat die Genehmigung, den Kohlentarif für die Anschaffung und nach Wettbewerbsgebieten zum 1. Dezember wesentlich herabzusetzen. Eine günstige Auswirkung auf Kohlenbedarf und auf die allgemeine Preis- und Wirtschaftslage kann aus dieser Senkung von Kohlentarifen erwartet werden.

Im Übrigen prüft die Hauptverwaltung anzusetzen die Möglichkeit von Preisermäßigungen bei Waren der unmittelbaren Lebenshaltung, um die Preissteigerungsaktion der Reichsregierung zu kühlen. Der Anteil der Frucht, namentlich am Kleinfachpreis bei Waren der unmittelbaren Lebenshaltung wird freilich immer wieder weit überhöht.

Der Verwaltungsrat beschloß sich eingehend mit der weiteren Finanzwirtschaft der Reichsbahn. Die Finanzlage hat sich infolge der Wirtschaftskrise und des Weltwerts anderer Verkehrsmittel gegen Ende des Jahres 1930 im Vergleich mit dem Ende des Jahres 1929 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert werden muß. Es tritt für dieses Jahr eine Erleichterung dadurch ein, daß das Reich in den letzten Monaten der Reichsbahn vergütet hat und daß ein Vortrag aus den Ertragsüberschüssen früherer Jahre zur Verfügung steht. Eine Anpassung des gesamten Betriebsbediensteten an dem gekündigten Verkehr und die Drohung, wonach seit November 1930 bis auf weiteres durchzuführen.

Darüber ergibt sich die Schwierigkeit für das Jahr 1931, in dem einmalige Stellen, wie in diesem Jahr, kaum zu erwarten sind werden. Deshalb steht eine Minderausgabe von etwa 10 Millionen RM. durch die Senkung des Kohlenpreises als sicher fest; eine Ersparnis, die durch die Minderereinnahmen aus der erwarteten Kohlentarifermäßigung und aus der vermehrten Abwanderung der Kohle auf die Wasserstraßen aufgebracht wird.

Weitere Ersparnisse sind aus der vom Reich beabsichtigten Beschäftigung der Beamtenbeschäftigten zu erwarten, der sich die Reichsbahn bezüglich ihrer Beamtenbeschäftigung anpassen wird.

Die Mitglieder des Vorstandes haben dem Verwaltungsrat gegenüber am 20. u. 6. ihres gestellten Beschlüsse bestätigt. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, alle Dienstauswendigkeitsabgaben vom 1. Januar 1931 ab um 20 u. 6. herabzusetzen. Weitere Entlassungen durch verringerte Personalanforderungen und sonstige Mittel im nächsten Jahre zwar zu erwarten, reichen jedoch nach der jetzigen Sachlage nicht aus, die zu erwartenden Minderereinnahmen auszugleichen.

Bei dieser Finanzlage hält es der Verwaltungsrat nicht für möglich, die Wirtschaft der Reichsbahn mit der größten Bereitschaft zu führen. Auch die Finanzwirtschaft des Jahres 1931 muß auf klarer Grundlage aufgebaut werden. Durch die Erhaltung gesunder Wirtschaftsverhältnisse wird der deutschen Wirtschaft der beste Dienst erwiesen.

— Ueber die Ablehnung der allgemeinen Tarifsenkung und die dafür angeführten Gründe wird man sehr verschiedener Ansicht sein können. Wenn der Einmündigung der Reichsbahn, zum mindesten teilweise, auf den Wettbewerb anderer Verkehrsmittel gemeint ist vor allem der Autover-

kehr zurückzuführen ist, so wird man weiteren Einmündigung der Reichsbahn erwarten müssen, wenn die anderen Verkehrsmittel die allgemeine Preissteigerungsaktion mitmachen, die Reichsbahn dagegen bei ihren hohen Tarifen bleibt.

Im Interesse des schwer gefährdeten deutschen Ostens ist dringend zu hoffen, daß es wenigstens zu „Preissteigerungen bei Waren der unmittelbaren Lebenshaltung“ kommt, damit die Sanftmütigkeit des Ostens ihre Ergebnisse zu einem einigermaßen erträglichen Preis nach Berlin usw. ableiten kann.

Profestnote gegen die polnischen Terrorakte.

Das Reichskabinett trat am Mittwochabend zu einer Sitzung zusammen, in der die deutsche Note an den Völkerbund wegen der Terrorakte gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien besprochen wurde. Der Note liegt das umfangreiche Material zugrunde, das der deutsche Generalkonsul von Grünau der Reichsregierung übermitteln hat.

Die deutsche Profestnote dürfte voraussichtlich am Freitagvormittag nach ihrem Eintreffen in Genf veröffentlicht werden. Sie dürfte umfangreiches Material über den unglücklichen Terror in Oberschlesien enthalten, das die Besorgungen des polnischen Innenministeriums, daß die Ausschreitungen der polnischen Bevölkerung gegen die deutsche Minderheit auf die deutsche Politik zurückzuführen sei, gänzlich widerlegt.

Das Reichskabinett tritt am heutigen Donnerstagmorgen zu einer Sitzung zusammen, um

die Note an den Völkerbund endgültig zu beschließen.

Das Reichskabinett wird sich ferner darüber schlüssig werden, ob es beim Generalkonferenz des Völkerbundes die Erneuerung eines außerordentlichen Tagung des Völkerbundes beantragen wird.

Der Auswärtige Ausschuss

des Reichstages ist für Dienstag, 2. Dezember, zusammenberufen worden. Es werden voraussichtlich vor allem die Vorgänge in Oberschlesien zur Sprache kommen.

Polnische Verdröhungen.

Calonder nach Warschau eingeladen. Der polnische Außenminister Jaksel hat in Zusammenhang mit den Vorfällen in Oberschlesien den Präsidenten der Gemischten Kommission in Katowitz, Calonder, nach

Warschau eingeladen. Calonder dürfte am Die polnische Regierung bezeichnet in einer Erklärung die Notierungen über Gewalttaten gegen Deutsche als klar übertrieben und

erregt die Aufmerksamkeit, auch die Deutschen hätten Gewalttaten verübt. Die polnischen Tatsachen gingen über eine etwas „alla eirige“ Verdröhung nicht hinaus.“ Die polnische Presse ist über diese höchst bezeichnende Regierungserklärung sehr befreut und läßt nun in das gleiche Horn.

Deutschland hat sich die Polen im „Inhaltskammer“. Auf diese Weise soll Präsident Calonder schon vor Eintreffen in Warschau zugunsten Polens beeinflusst werden. Donnerstag oder Freitag in Warschau eintreffen.

Polen fürchtet Genf. Daß den Polen bei dem Gedanken an den Völkerbund durchaus nicht geheuer ist und daß sie zu ihrer letzten Verdröhung des Völkerbundes selbst kein Vertrauen haben, beweisen folgende Meldungen:

Ein Mitglied der polnischen Gesandtschaft in Berlin tatete im Auswärtigen Amt einen Versuch ab, dem man eine erhöhte politische Bedeutung beimist. Schon gestern deutete der Warschauer Pressenachrichten darauf hin, daß Polen durch direkte Verhandlungen mit Deutschland die Anrufung bzw. die Entschädigung des Völkerbundes verhindern wolle.

Polen fürchtet Genf.

Aus Warschau wird gemeldet: In Oberschlesien ist bis jetzt gegen acht Polizeibeamte und zwei Gemeindevorsteher die Unterdrückung erfolgt wegen Zuzahlung der Minderereinnahmen am Wahltag gegen die Deutschen.

Aus Katowitz verlautet: Der deutsche Generalkonferenz begegnete bei seinen Feststellungen in Oberschlesien lebhaften Widerständen und direkten Erwidrerungen durch die polnischen Behörden.

Keine Hoffnungen auf England.

Zurückhaltung der englischen Regierung gegenüber den polnischen Gewalttaten.

Der englische Außenminister Borden Johnson am Mittwoch im Unterhaus dem Abgeordneten Malone den Empfang eines Berichtes des englischen Botschafters in Warschau über die Lage in Oberschlesien. Das Schreiben wurde zurzeit von den aufständigen Stellen gerührt.

Auf die Frage des Abgeordneten Dennis Morris, ob die Lage der Einwohner Oberschlesiens von dem Minderereinnahmen des Völkerbundes besprochen werden solle und ob die englische Regierung irgendwelche Schritte zu unternehmen gedenke, antwortete Borden Johnson: Er werde wegen der Eingabe der ukrainischen Minderheiten in Oberschlesien in Genf zurückfragen lassen.

Aus den Ausführungen Borden Johnson geht hervor, daß die englische Regierung nach wie vor in der Minderereinnahme ihre bisherige Politik der Zurückhaltung fortsetzen gedenke. Im Zusammenhang hiermit wird von englischer Seite direkt hervor gemerkt, die Neuerungen des „Manchester Guardian“

legenwie als einen Anstoß amtierender Auslösung anzusehen. Der „Manchester Guardian“ (der Einschreiten des Völkerbundes forderte. Neb.) habe vielmehr nur seine private Ansicht zum Ausdruck gebracht. Es deutet sich keineswegs mit der englischen Politik, sondern dürfte in vielen Punkten in unmittelbarem Gegensatz zu ihr stehen. (1) Sie ist deshalb aus einer kurzen Kritik unterzogen worden, denn man möchte in London unter allen Umständen vermeiden, daß über die Ziele der englischen Politik im Ausland und namentlich in Deutschland Hoffnungen ausgeführt werden, die durch die Tatsachen nicht begründet sind.

Die englischen Erklärungen laufen auf eine glatte Klage an Deutschland hinaus und werden erachtet, daß England sich wieder ganz ins Schlepptau Frankreichs begeben hat und also in Deutschland wieder wie 1914 den Feind sieht. Die Gründe das für werden im Leitartikel vom Mittwoch angegeben.

Ermäßigung der Bahnlarife — in Italien.

Vor dem Ministerialrat berichtigte Mussolini über den Preisabstufung in Italien. Er stellte die vollkommene Disziplin der Beamtenhaft und die Mitarbeit aller Zweige der Wirtschaft an der Angleichung der Preise an den heutigen Stand der Lira fest. Mussolini erklärte, der Preisabstufung werde bis zu dem geleiteten Ziel durchgeführt werden. Der Verkehrsminister teilte mit, die Eisenbahn werde die Frachttarife ab 1. Januar 1931 herabsetzen.

Die Straßenbahn wird billiger — in Italien.

Der Gouverneur von Rom hat beschlossen, vom 1. Dezember ab den Fahrpreis für die Straßenbahn von 50 Centimo (11 Pfennig) auf 40 Centimo (8 1/2 Pfennig), für die Autobusse der Elektrizitätsgesellschaft der Communalverwaltung um 10 Prozent herabzusetzen. Eine Reihe von Stadterweiterungen hat ähnliche Beschlüsse gefaßt.

Italien sucht Bundes-

Rußland und Türkei.

In Mailand fand dieser Tage eine Zusammenkunft des Sowjetvertreters auf der Seite „Arbeits“-Konferenz und fünfzig russischen Außenminister Witomoff mit dem italienischen Außenminister Grandi statt. Offiziell wurde über die Besprechung unter anderem mitgeteilt, daß Italien erklärt habe, es werde sich nicht an einer Antisowjetfront beteiligen.

Die Bedeutung dieser Zusammenkunft und dieser Mitteilung wird durch die weitere Meldung erhöht, daß der italienische Außenminister demnach nicht nach Moskau fahren werde. Offenbar ist also eine Vertiefung und Ausdehnung der seit Jahren bestehenden guten Beziehungen zwischen Italien und Rußland geplant, die im Hinblick auf die Vermutungen von französisch-englischen Antisowjetisten auf Sowjetrußland und angeht, ist sehr folgenreich sein kann.

Die Bedeutung der italienisch-russischen Annäherung wird noch dadurch unterstrichen, daß in offenkundiger Zusammenarbeit damit heute der türkische Außenminister zu dreitägigem Besuch in Rom eintritt. Bekanntlich steht die Türkei sowohl mit Rußland als mit Italien in engen Freundschaftsbeziehungen, so daß der Besuch den Eindruck macht, als ob ganz feste militärische Bündnisbeziehungen zwischen den drei Mächten festlägen.

Neuer polnischer Überfall.

Das Deutsche Heim in Thorn wurde am Mittwoch nachmittags von Polen überfallen, die die gesamte Einrichtung zerstörten und die anwesenden Deutschen schwer mißhandelten. Drei Deutsche wurden erheblich verletzt. Die Polizei ergriff erst nach längerer Zeit und nahm schließlich eine Besetzung vor.

Polnisch-rumänische Militärverhandlungen.

Aus Bukarest wird gemeldet: Der Obch des großen polnischen Generalkonferenz, der zuerst mit mehreren Offizieren in Bukarest weilte, wurde am Mittwoch vom rumänischen König in Lublin empfangen. Im Anschluß daran fand ein Frühstück statt. Kriegsminister General Condules hat das Großkreuz des „niederhergestellten Polens“ erhalten.

Die Presse weiß darauf hin, daß von militärischen Aktionen kein Rede sein kann. Es handelt sich lediglich um einen Gebirgsaufmarsch der beiden befreundeten Staaten, deren Interessen hinsichtlich der Sicherheit der Grenzen und zum Schutze der Gebirgsbewohner die gleichen seien, zumal die Gebirgsbewohner aus die Feinde Polens seien.

„Mißfallen“ des Reichspräsidenten.

Sein unabhängiger Stelle wird mitgeteilt, daß Reichspräsident von Hindenburg in seiner Eigenschaft als Ehrenmitglied des Stahlhelm diesem wegen der „politischen Demonstrationen“ bei der Italienreise von Stahlhelmmitgliedern kein Mitglied auszusprechen habe. Welche Demonstrationen gemeint sind, wird nicht ausdrücklich gesagt, doch ist anzunehmen, daß es sich in erster Linie um den Besuch bei der italienischen Zeitung „Popolo d'Italia“, nicht dagegen um den Empfang bei Mussolini handelt.

Die Freiweltliche des Stahlhelm stellt fest, das Büro des Herrn Reichspräsidenten sei bald über die tatsächlichen Zusammenhänge zwischen dem unpolitischen Charakter der Studienfahrt unterrichtet worden. Es behöbe also zwischen dem Ehrenmitglied und der Bundesführung über den von der Berliner „Vorsprecher“ groß aufgemachten Vorgang keine Verschönerung in der Aufklärung.

Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge.

Gegenüber einer Preisermäßigung, daß die Beiträge zur Invalidenversicherung sofort erhöht werden sollen, wird von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß eine sofortige Erhöhung im Reichsversicherungsamt nicht beabsichtigt ist. Allerdings sind sich eine Erhöhung der Beiträge im nächsten Jahre nicht unwegsam lassen.

Während im Jahre 1929 in der Invalidenversicherung 1.233.000.000 Mark an Einnahmen 930.000.000 an Ausgaben gegenüberstanden hätten, machten die Einnahmen im Jahre 1930 1.093.000.000 und die Ausgaben 1.118.000.000 aus. Da im Jahre 1931 die Beiträge der Reichsrenten andererseits aber die Renten um etwa 30 Millionen Mark steigen würden, so dürften nach vorläufiger Schätzung im Jahre 1931 die Einnahmen 1.152.000.000 und die Ausgaben 1.152.000.000 betragen. Man könne also mit einer Selbsttragkraft von 62 Millionen Mark rechnen, weshalb eine Erhöhung der Beiträge unumgänglich ist.

Der nationalsozialistische Braunschweigische Kultusminister Dr. Franke hat seinen Vorschlag, die Schulferien zu verlängern, mit einer mäßigen Beschränkung im Hinblick auf die Kosten wieder zurückgezogen zu werden. Die Schulferien haben in ihrer Mehrzahl den letzten Weg vorzugehen.

Der Kampf für die Abschaffung der Lebensmittelpreise und Werten wird in ganz Italien mit großer Energie durchgeführt. Der Staat von Mailand hat über Lebensmittel und Wädelchen wegen überhöhter Preise schließen lassen, gegen etwa 80 Händler und Kaufleute in Mailand ist ein Strafverfahren eingeleitet.

Aus Brüssel verlautet: Die das Grenzgebiet betreffende belgische Ministerialkommission unter Führung von Ministern des Generalstabes hat sich, laut „Revue de la Presse“, für Einbeziehung des unruhigen Grenzgebietes von Eupen-Malmédy in den Sperrfortschritt entschieden.

Ein „Gepens“ in Covent Garden.

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Die königliche Oper in Covent Garden ist zwei Monate im Jahre Opernhaus, zehn Monate Tanzlokal. Der Herr von Covent Garden hat die Idee und sonstigen alkoholischen Getränken bis vier Uhr morgens der Illusion hingeben, ein Nigameterleben zu leben. Und er macht ausgiebig Gebrauch von der Gelegenheit. Die Covent Garden Halle für ein wenig Ideal, wie die Eimonade, die verbreitet wird, aber sie erfüllen im großen und ganzen ihren Zweck, und auf dem aber der Bühne und Zuschauerraum geleitet haben entwickelt sich gewöhnlich ein munteres, wenn auch nicht gerade ausgelassenes Treiben.

Weshalb aber gab es in Covent Garden eine Sensation. Witten in einem Fortritt kam die Kapelle plötzlich aus dem Tanz. Mehrere Zeile muntere, die Instrumente stießen und schienen nicht zur Rede empot. Der Dirigent, Hermann Darewski, drehte sich um, sah ebenfalls zur Rede hin und sah sich nicht, seinen Taktstock zu Boden fallen. Die Kapelle sah den Fortritt erstarren. Allgemeine Verwirrung.

Was war geschehen? In den Worten Darewski: „Aber den Tanzenden schmeide ich geistige Mittel in den Mund und Geknatter.“ Er sah aus wie Bagner's Elektrik. Die Kapelle bewegte sich über die Tanzenden hinweg von der Wand gegenüber dem Orchester quer durch den Saal bis zur Bühnenrückwand und gelang dann auf mysteriöse Weise in die „Zurück“. Der Dirigent war, von Schweiß und Furcht befallen, auf einen Stuhl gesunken, und Witter und Ballbesitzer bemühten sich um ihn. Da er sich nicht erhob, erklärten weitere Mitarbeiter, nicht mehr ihn im Saal noch seine Stimme.

Auf den ersten Blick ist man geneigt, das

Grzejinski schreibt gegen Studentendemonstrationen ein.

Aus Berlin wird gemeldet: Am Mittwochvormittag um 9 1/2 Uhr erschien in den im Südosten Berlins gelegenen City-Bezirken auf Poststraßen ein großes Polizeiaufgebot und stellte die in den Sälen anwesenden Studenten, sämtlich Angehörige von Berliner Darlehnskassen, in Stärke von etwa 600 Personen fest. Durch Kriminalbeamte wurden die Legitimationen für Studenten kontrolliert. Soweit Studentenfürsorge vorhanden waren, wurden deren Inhaber auf freien Fuß gesetzt, die übrigen, etwa 200 Personen, wurden auf Poststraßen der Abteilung I A des Polizeipräsidiums zugeführt, von wo sie nach kurzer Vernehmung entlassen worden sind.

Der Moskauer „Industrie-Projekt“.

Frankreich und England schwer verdächtig.

Der Dampfanlage in dem großen Moskauer Sensationsprojekt wegen der sowjetischen Organisation, Kamini, erklärte, er habe im Jahre 1928 mit dem ehemaligen Minister Polzinski und mit dem ehemaligen Chef des russischen Transportwesens Wied, die beide erschossen worden sind, Verhandlungen über die Bildung einer großen Organisation geführt, die mit Hilfe des Anstandes die Sowjetregierung führen sollte. Dabei sei besonderer Wert darauf gelegt worden, englische und französische Hilfe zu gewinnen. Er, Kamini, habe jedoch weder mit ausländischen Regierungsmitgliedern noch mit Vertretern der französischen oder englischen Industrie verhandelt. Diese Verhandlungen seien durch Unterorganisationen geführt worden. Dabei sei festgestellt worden, daß die große englische Luftflugfirma Vickers-Armstrongs verlangt habe, daß die russischen Werte, die eine Konfurrenz darstellen könnten, nicht wiederhergestellt werden dürften.

Im allgemeinen hätten sich sowohl England als auch Frankreich nicht für wirtschaftliche Angelegenheiten interessiert, sondern auch für militärische, insbesondere für die Ausrüstung der Roten Armee. In dem Kampf gegen die Sowjets seien besonders Poincaré und Briand interessiert gewesen, die Beziehungen zu den sowjetischen Organisationen unterhalten hätten. Kamini erklärte, er habe persönlich eine Verbindung mit Wassiljew hergestellt, der seit kurzem aber Mitglied der Organisation geworden sei.

Der Angelegte Parigow erklärte, daß die Industrieller einen politischen Modus für den Kampf gegen die Sowjetunion bilden wollten, dem England, Frankreich, Rumänien, die Tschechoslowakei, Polen und Belgien angehören sollten. Was die Rolle Deutschlands dabei anbetreffe, so erklärte Parigow ebenso wie Kamini, daß ihm die Beteiligung Deutschlands nicht bekannt sei.

Parigow erklärte, er habe in Moskau mit zwei Agenten des französischen Generalstabs, mit Herrn A. und Herrn B., Beziehungen unterhalten und habe einen Bericht Kamini über den Stand des russischen Militärwesens ausgeliefert. Ferner habe er Beziehungen zu dem berühmtesten englischen Obersten Lawrence unterhalten,

der ihm erklärt habe, daß die englischen Militärkräfte bereit seien, diesen für den Kampf gegen den Bolschewismus zu liefern. Frankreich sei an der Ausrüstung der Ukraine und Georgiens von Sowjetrußland interessiert gewesen.

Weiter erklärte Parigow, daß ihm einer der französischen Geheimagenten mitteilt habe, daß im Jahre 1931 ein Feldzug gegen Moskau durchgeführt werden solle.

Staatsanwalt Arlyento

betraue den Angeklagten Kamini wegen etwaiger Interventionen gegen Sowjetrußland, worauf Kamini erklärte, seine Gruppe habe sich gedacht, daß die Truppen Frankreichs, Englands und Polens bereits mit ausreichender Stärke die Sowjets hätten würden. Der Staatsanwalt fragte weiter nach der Rolle, die der Petrokumfabrik Petrow eingeleitet werden, die russischen wirtschaftlichen Bedrohungen gegenüber Moskau spielen sollte. Der Angelegte betonte, daß er selbst keine Verhandlungen mit Deterding geführt, aber gehört habe, daß die englische Petrokumgruppe an einem politischen Fernkampf gegen die Führer der Sowjets besonders interessiert sei.

Paris dementiert.

Die Pariser „Nouvelles“ veröffentlichen im Zusammenhang mit den Anschuldigungen gegen Briand und Poincaré die Mitteilung, daß die Angeklagten weder über Grundpläne entbrennen. Der französische Vorkämpfer in Moskau ist außerdem benannt worden, ebenfalls Schritte bei der Zerschlagung zu unternehmen, um in Zukunft solche unzulässigen Anschuldigungen zu unterbinden.

Neue russische Anschuldigungen.

Die russischen amtlichen Stellen haben am Mittwoch neue Anschuldigungen gegen Frankreich erhoben, besonders gegen die französische Zeitung „Excelsior“, die Verbindungen mit einer geheimen antikomunistischen Gruppe

„Russkaja Prawda“ (Kommunistische Wahrheit) unterhalten haben soll. Diese Verbindung sollte mit geheimer Unterstützung Frankreichs Terrorakte gegen die Sowjetregierung begehen.

Abbruch der französischen diplomatischen Beziehungen zu Moskau?

Der Pariser „Matin“ erklärt zu den Anschuldigungen des im Moskauer Prozeß angeklagten russischen Professors Kamini gegen Poincaré und Briand, daß die Angelegenheit durch das Dementi des Außenministers und den ehemaligen Vizepräsidenten sowie den diplomatischen Schritt des französischen Botschafters in Moskau nicht als beigelegt betrachtet werden dürfe.

Wenn es dem russischen Diktator Stalin gelasse, das Wort französischer Staatsmänner darüber herabzuschütten, so sei es die Pflicht Frankreichs, mit dem Sowjets keinerlei Beziehungen mehr aufrechtzuerhalten und den russischen Vorkämpfer in Paris seine Pässe zu überreichen.

Weniger Repräsentationsausgaben.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, weist das preussische Staatsministerium in einem Rundschreiben nochmals auf seinen Beschluß vom Ende vorigen Monats hin, wonach die Staatsminister sich in der offiziellen Zeitnahme an Vereinfachung der Auszubehaltung anstrengen sollen. So soll von dem Eintritt in Ehrenausübung für denartige Veranlassungen im allgemeinen abgesehen werden, und die Beteiligung von Vorkämpfern an Empfängen, Kongressen und dergl. soll außer Acht gelassen werden, falls es sich nicht um die politische und wirtschaftliche gegenwärtige Lage in allem gebotene Zurückhaltung gebührt werden.

Besonders interessant ist der Hinweis auch auf die politische Lage: solange die Sozialdemokraten ihrer Derridall in Preussen sicher machen, wurde auf Kosten des Volkes munter drauflosgerollt. Seit dem 14. Sept. wird Mittel und alle amtliche Ernennung gewissermaßen als Sparmaßnahme für Notpreußen.

Hausbesitz und Regierungsprogramm.

Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine (Berlin) begrüßt in einer Entschließung das Wirtschafts- und Finanzprogramm der Reichsregierung als einen ersten Schritt zur Gesundung der deutschen Wirtschaft und Finanzen. Die Besetzung eines bestimmten Zeitpunktes für die Beendigung der Wohnungsnotstandsfrage entspricht einer unzureichenden Berücksichtigung des deutschen Hausbesitzes; die Termine selbst seien jedoch unannehmbar. Die Wohnungsnotstandsfrage müsse vielmehr mit dem 30. Juni 1931 im Ende über die Beendigung der Wohnungsnotstandsfrage mit einer Milderung des Mietrechts mäßig abgesehen werden. Der geplanten Art der Realisierung aus dem Wohnungsnotstandsfrage sei höchstens zu überlegen. Der Hausbesitz der Reichsregierung durch reichsrechtlich vorgeschriebene planmäßige Maßnahmen. In dieser Forderung wird der Öffentlichkeit eine Denkschrift „Hausbesitz und Mietzinssteuer“ übergeben.

Laxin führt ab, es wirkt sehr mild, versuche es, Du bist im Bilde

drüsten Man aus zu beobachten. Ein Ball gegen den einen und regungslos am seiner Voge stehenden Harris war unmerkbar. Einem Abend aber ergriff er aus irgend einem gewichtigen Grunde nicht, und zwei Dutzend Studenten hatten irgendeine Erklärung, daß er nicht erziehen würde. Sie mußten ihre Kenntnis zur Inhaberung eines Studententriebs. Harris sah auch an diesem Abend regungslos in seiner Voge, aber nicht im Gesicht und Blut, sondern als lebendige Gruppe.

Die beiden Studenten betreten die Lage und trampelten die Tuppe an, schrien ihr Verleumdungen ins Gesicht und wurden schließlich jammertlich. Harris — oder sein Stellvertreter — nahm Dutzenden und Schritte mit gemohnter Unerschrockenheit hin. Unten im Saal war man aufmerksam geworden und konnte nicht mehr. Die Aufregung ergriff ihren Hörsaal, als der Vortrag über die Sozialstruktur gesetzt wurde und ins Parzellt überlieferte, wo er mit dumpfem Aufschlag landete und natürlich wieder regungslos liegen blieb. Damen fielen in Ohnmacht, Herren klammerten zur Voge hinauf. Die Zuhörer sahen sich an nächsten Morgen vor dem Polizeiarbeiter.

Ende: 30 Schilling Strafe.

Stammt die Odyssee von einer Frau?

Dieser Tage ist die englische Weltöffentlichkeit an eine literarische Fabel erinnert worden, die vor einigen Jahren der Essayist Samuel Butler in der wissenschaftlichen Welt entfacht hat. Butler's Fabel wird im Dezember eine Zeitungs-Bücher zur öffentlichen Verlesung gelangen, worin dieser nachzuweisen sucht, daß die einseitige Odyssee Homer zugeschrieben werden kann. Butler führt dann sehr geistreichen Be-

weis an, daß die in der Odyssee auftretenden Personen bis den Männern durchweg überlegen geistlich werden. Auch die Liebesaffäre der Göttin Aphrodite mit dem Kriegsgott Ares lie in ihrer konträren Form nur der Autorität einer Frau zuzuschreiben.

Neue Ausgrabungen auf Hügen. Unter Leitung von Dr. Wilhelm Fetsch wurden mit Unterstützung der Regierung in der Provinz Schlesien die Hügen bei Wilschowitz, Kunst und Volksbildung im Frühjahr dieses Jahres Ausgrabungen bei Arons auf Hügen vorgenommen, die fast beendet worden sind und zu einem überraschenden Ergebnis geführt haben. Bei den Untersuchungen der nördlichen Grabkammer gelang die Freilegung eines alten Fusses, das aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts stammt und zu dem Tempel des von Fetsch als „Hügel“ bezeichnet wurde, das bei den Ausgrabungen zwischen den Dänen und den Einwohner Hügen festgestellt wurde.

Nachzeichnungen deutscher Mediziner.

Prof. Carl Neuberg, Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Biologie in Berlin-Dahlem wurde die Große Goldene Verdienstmedaille für besondere Verdienste um die Erforschung der Gärungsfermente verliehen. — Prof. Blumner, Erlangen, Leiter der Hygiene der Universität, wurde für seine wertvollen Urologischen Wissenschaft in Buenos Aires am fortreibenden Mitglied ernannt. Prof. Glemo, Vorsteher der chemischen Abteilung des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Berlin, wurde für die Verdienstmedaille verliehen. — Prof. A. H. Müller, Leipzig, Direktor der dermatologischen Klinik, wurde zum Ehrenmitglied der Anglo-österreichischen dermatologischen Gesellschaft gewählt.

Fast 300 Tote bisher in Japan.

Erdbeben zerstört zahlreiche Ortschaften. — Tausende von Verletzten.

Zu dem gestern bereits gemeldeten schweren Erdbebenunglück erlitten wir noch durch unseren Sonderberichterstatter folgende Einzelheiten:

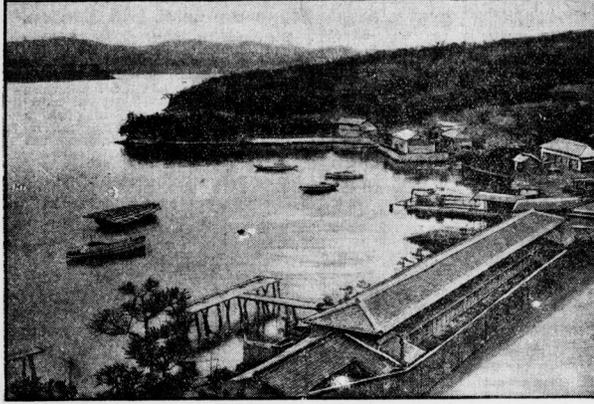
Etwa 40 Minuten nach Mitternacht wurden die Bewohner aus dem Schlaf gedreht. In verschiedenen Stellen der Stadt brachen größere Brände aus, viele Telefonleitungen wurden zerstört.

Wetern wurden gegen 4 Uhr erschütterten denn sehr schwere Erschütterungen den Süden Japans. Dieses Beben dauerte etwa zehn Minuten lang und richtete besonders bei Osaka große Verwüstungen an. Mehrere Bahnhöfe wurden zerstört. Zahlreiche

300 km nördlich von Tokio) sind 20 Personen getötet worden. Der Sachschaden in der Stadt ist beträchtlich. Der falkische Palast von Manassita in der Nähe von Yokohama ist schwer beschädigt worden. Besonders heftig waren die Beben in Misjima und Umgebungen.

In einer Stelle südlich ein mächtiger Strahl todenben Wassers aus dem Erdbeben hervor, und in einem Tunnel bei Nhami sind fast 30 Arbeiter durch Erdbeben eingeschlossen worden, von denen Schiffsamt man sehr befohlen ist.

Die Zahl der Obdachlosen wird auf etwa 1000 geschätzt. Besonders schwer wurde die



Eine Bucht der Halbinsel Jiu, die von dem Erdbeben hauptsächlich betroffen wurde.

Schäden sind eingestürzt. Der Umfang der Katastrophe läßt sich noch nicht übersehen, da viele Gebiete von der Nachrichtenübermittlung abgeschnitten sind. Nach den bisherigen Berichten haben 261 Personen den Tod gefunden. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Sie wird jetzt auf 1000 bis 1500 geschätzt. Viele Dörfer und kleinere Ortschaften wurden völlig zerstört.

Ämlich wird mitgeteilt, daß die vorläufige Zahl der Todesopfer 261 beträgt. Die Kaiserin von Sinsuwa (150 km westlich von Yokohama) meldet allein 187 Tote. In Nambu zerstörte das Erdbeben ein Kinderheim, 24 Kinder wurden dabei getötet. In Nagaoa an der Westküste (etwa

Halbinsel Jiu betroffen. In Sakone und Minanbitchi landen Erdbeben hat, die den größten Teil der Häuser verfallenen. Auch in Tokio, das etwa 100 km vom Zentrum des Bebens entfernt liegt, wurden die Erdbeben ziemlich heftig verspürt.

Die Anzahl der Bevölkerung ist um so größer, als das letzte große Erdbeben erst etwa 1/4 Jahr her ist und bekanntlich große Verwüstungen anrichtete. Das jetzt wieder betroffene Gebiet ist schon 1923 einmal von einer ganz großen Katastrophe heimgesucht worden. Damals war die Opferzahl von etwa 150 000 Toten zu verzeichnen.

Das Rheinhochwasser geht zurück.

Der Rückgang des Hochwassers macht nur langsame Fortschritte. Mainz und Bingen melden weiterhin sogar wieder langsam steigendes Wasser. Dies macht sich aber auf der Rheinstraße Koblenz-Rhein nicht bemerkbar, da die Mäkel als Hauptabflusssystem des Mittelrheins schneller fällt. Erster meldete um 16 Uhr einen Pegelstand von 4,74 Meter bei weitemem Rückgang. Der stöblicher Pegel zeigte um 16 Uhr 7,27 Meter und um 19 Uhr 7,22 Meter. Da im Lauf der Nacht in Koblenz mit einem Sinken unter 7,20 Meter zu rechnen ist, wird voraussichtlich von Donnerstag an die eingedämmte Schiffsahrt auf dem Rhein wieder zugelassen werden.

Die Koblenzer Mäkel ist zum Teil bereits hochwasserfrei, so daß an einzelnen Stellen mit dem Abbruch der Reste begonnen werden können.

Die Fluten haben in den Straßen einen zentimeterhohen Schlamm abgelegt. Nachdem das Hochwasser im Abbeben begriffen ist, kann gelang werden, daß der Hochwasserstand der Rheinintombauverwaltung in Koblenz sehr gut gearbeitet hat. Der Kölner Pegel stand Mittwochsabend um 16 Uhr auf 7,94 Meter. Das Wasser fällt künftig um 1,5 Zentimeter.

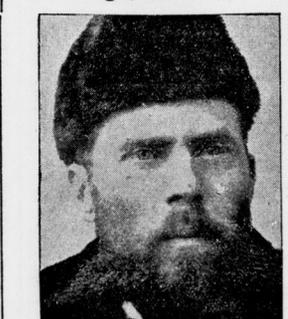
Commander Schildhauer aus der „Do X“-Besatzung ausgeschieden.

Wie die Telegramm-Union berichtet, ist der als Pilot an Bord der „Do X“ dienende amerikanische Commander Clarence Schildhauer am Dienstag aus der Besatzung des Flugzeugs ausgeschieden. Diese Nachricht überrascht um so mehr, als Dr. Dornier gestern noch in einer Presseerklärung jegliche Differenzen innerhalb der Do X-Besatzung dementierte. Man wird auf die näheren Einzelheiten, die zu Schildhauers Ausscheiden führten, gespannt sein dürfen.

Dr. Dornier in Madrid. Dr. Dornier ist am Mittwoch in Madrid eingetroffen, um dem König in der Begleitung persönlich seinen Dank auszusprechen, für die gütliche Aufnahme der „Do X“ in Spanien.

Nach heben einer früheren Nachricht aus Coruna hat „Do X“ im Augenblick des Abfluges einen ungenügenden Wetterbericht aus Vigo erhalten und daraufhin in letzter Minute den Flug nach Lissabon für Mittwoch aufgegeben.

Polarforscher Sverdrup gestorben.



Der Polarforscher Otto Sverdrup ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Sverdrup war einer der bekanntesten Polarforscher. Er begleitete 1888 Nansen. Auf Nansens Polarexpedition 1893-1896 führte er die Fram. 1895 übernahm er die Leitung der Expedition, die bis 89° 37' nach Norden vorrückte und damit die höchste Breite erreichte. Acht Tage nach Nansen kehrte er nach Norwegen zurück. 1898-1902 unternahm er eine neue Expedition in den Eismitteln. Von dort aus erforste er auf Schitterfahrten die Westküste von Grönland und entdeckte vor ihr einige Inseln, die nach ihm Sverdrup-Archipel genannt wurden.

Später lebte er als Pfleger auf der Gann-Waa-Insel im Eismittel von Alaska, bis er nach dem Weltkrieg nach Norwegen zurückkehrte. Im Jahre 1915 nahm er dann noch an einer Hilfsexpedition für eine verlorene russische Polarexpedition teil. Sverdrups Entdeckungsfahrten sind in seinem Werk „Arctic and Alaskan Land“, das auch in deutscher Sprache erschienen ist, behandelt.

Der moderne Pabst.

Im Vatikan soll demnächst eine illustrierte Zeitschrift herausgegeben werden. Die erste Nummer wird zu Weihnachten erwartet. Die Zeitschrift soll zunächst in italienischer Sprache, später in fünf Sprachen, italienisch, deutsch, englisch, französisch und spanisch, erscheinen.

Schweres Jugunglück in Mittelitalien.

Ein Jagd der elektrischen Heberlandlinie in der Provinz Ancona (Stifts Italien), entgleiste in einer Kurve, er durchbrach eine Mauer und stürzte aus 10 Meter Höhe auf ein Gebäude. Sieben Personen wurden getötet und 11 verwundet.

Marga von Ehdorf in Madrid gelandet.

Die deutsche Fliegerin Marga von Ehdorf, die in Barcelona abharrt war und wegen schlechten Wetters am Dienstag eine Zwischenlandung vornehmen mußte, ist am Mittwochmittag auf dem Madrider Flughafen eingetroffen.

Sie beschloß, am Donnerstag nach Sevilla weiteraufzubrechen. Dort soll der Start nach den Kanarischen Inseln erfolgen.

Betung mit deutschem Vorkriegsgeld.

Wegen Betrugsverfahren mit wertlosem deutschem Vorkriegsgeld in Paris eine Reihe von Ausländern, darunter ein Jugoslawe, ein Tscheche und ein Pole verhaftet worden, die besonders die Cafés auf dem Montparnasse unglücklich machten. Einem Mitglied der Bande ist es sogar gelungen, auf einer kleinen Bank in der Umgebung von Paris einen deutschen Tausendmarktschein aus der Vorkriegszeit gegen den Geldwert von 6008 Fr. einzumünzeln, ohne daß der Beamte Argwohn schöpfte.

Eine üble Wette.

Auf der Feuerwache in der Rankestraße in Berlin erloschen ein Mann und alarmierte die Feuerwehr zu einem Dachstuhlbrand in der Tauentzienstraße. Als die Feuerwehr dort eintraf, hellte es sich heraus, daß es sich um einen humoren Ederer handelt. Der Hebelständer hatte mit Bekannten eine Wette abgeschlossen, daß er innerhalb einer halben Stunde weniger Minuten seinen Freunden die Feuerwache vorzuführen. Der „Spatzvogel“ wurde der Polizei übergeben. Es wird gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet werden.

Rettung aus Seenot durch Torpedoboot „T 157“

Der Flensburger Fischerunter Bruno 2000 des Befähigter Louis Mattheisen war bei den letzten Stürmen in der Dittke in Folge eines Motorschadens heteros gemordet und hatte bei dem schweren Seiter Mast und Anker verloren.

Das Torpedoboot T 157 rettete das Fischerboot aus schwerer Seenot und schleppte es nach Langballigau ein. Die Fischer waren infolge der im Kampf mit Wind und Wellen ausgefallenen Strapsen völlig erschöpft.

Der neue Rektor in Königsberg.

Das Generalkonferenz der Albertina-Universität wählte an Stelle des am Montag zurückgetretenen bisherigen Rektors Professor Dr. Alfred Ritterlich in gleicher Wahl mit überwiegender Stimmenmehrheit den ordentlichen Professor der Pflanzenbaulehre, Dr. Alfred Ritterlich, für den Herbst des Studienjahres zum Rektor der Albertina.

Professor Dr. Ritterlich ist bereits im Studienjahr 1915/16 Rektor an der Albertina gewesen.

Niederländische Gemälde lassen sich nicht verkaufen.

Am Dienstag und Mittwoch wurden durch die Kunsthändler Paul Cassirer und Dugo Hebling die Sammlung von E. Traub-Kegbauer sowie 24 niederländische Gemälde aus der ehemaligen Sammlung Marcus v. Appel zum Verkauf angeboten. Die Letzteren jedoch, die den wertvollsten Bestandteil der Versteigerung ausmachten, mußten fast alle unversauft zurückgehen, da die von den Käufern geboten in Münchener Höchstpreis übermäßig hohen Limits von dem zahlreich erschienenen internationalen Publikum nicht gespart wurden.

Die Freie übertrafen die von den verhandelnden Firmen durch Geheimrat Dr. Max Friedländer aufgestellten Schätzpreise oft um das Doppelte.

Das Ende einer romantischen Ehe.



Frau v. Rudnay und Erbprinz Albrecht von Preußen, die sich vor kurzer Zeit im Geheimen in England traufen ließen, liegen bereits wieder in Scheidung. Erbprinzin Rita als die Gattin des Hauses Saksburg, war mit der Ehe nie einverstanden, ebenso wollte der Papsi seinen Segen zu der Ehe der geschiedenen Frau v. Rudnay nicht geben.

Andrees Tagebuch veröffentlicht. Die Aufzeichnungen in Buchform erschienen.

Die mit großer Spannung erwarteten Andreeschen Aufzeichnungen sind am Dienstag in Stockholm in Buchform erschienen; die Heftausgaben in nicht weniger als 15 Sprachen folgen in den nächsten Tagen.

Aus den Aufzeichnungen ergibt sich, daß die früheren Annahmen über den Vollaufstieg und die Wanderung über das Eis zum Teil unrichtig sind. Der Balken „Denners“ hat nicht die Kurve befahren, die die Form des Buchstaben „S“ hatte, sondern ist im Jid-Jad geflohen, etwa in der Form eines umgekehrten Z.

Andrees Tagebuch schließt bekanntlich mit dem Augenblick, in dem die aus Eismitteln erhaltene Hütte einstürzte. Obwohl über das Haben des Todes keine Aufzeichnungen mehr vorhanden sind, hat Professor Alberg auf Grund der nun vorliegenden ausführlichen Angaben das Ende der Katastrophe konstruieren können.

Andrees und seine Begleiter sind nicht gestorben, weil Nahrung, Munition und Feuerung zu Ende gingen, sondern weil ihre Kleidung ungenügend war.

Die Ausrüstung bestand aus getrockneten Fingerringen, Fingerringen von bannem Baumwollstoff und aus dünnen Wadenstrümpfen, war also alles andere als polarmäßig. Ohne Felle konnten die drei den eisigen Stürmen nicht genügend Widerstand leisten. Vielleicht haben sie noch einen erfolglosen Versuch gemacht, die Wette zu verlassen und über das Eis nach Spitzbergen zu gelangen.

Als Erber ist Strindberg gestorben, nach ihm Andree und Grönland, nebst anderen im Jette Herd. Aufstehend sind die Aufzeichnungen Strindbergs, die für eine Frau bestimmt waren.

Bescheidend sind die Aufzeichnungen Andrees vom 12. Juli, dem zweiten Tage des Vollaufstieges. Obwohl wir hatten Ballast

abwerfen können und der Wind uns vielleicht nach Grönland führen würde, beschloßen wir doch, uns damit begnügen zu lassen, daß wir flüchten. Wir haben heute mit Ballast abwerfen müssen und haben keinen Schlaf in die Augen bekommen, der fortwährenden Stöße wegen, und wir können wohl nicht mehr weiter aushalten. Wir mühen alle drei anzukommen, und ich fürchte Strindberg und Grönland um 11.20 Uhr zu Bett; ich denke, sie bis sechs oder sieben schlafen zu lassen, falls ich nicht solange auf dem Beinen halten kann. Dann will ich versuchen, selbst auszurücken. Ich fürchte, falls einer von ihnen zurückbleibt, daß ich sie überanstrengt habe. Es ist recht wunderbar, hier über dem Polarmeer zu stehen als die Erben, die dies im Wallen getan haben. Wie bald werden wir wohl Nachfolger bekommen? Wird man uns nach beträchtlichen Abständen mit unserem Schicksal folgen? Ich kann nicht befehlen, daß es doch ein solches Gefühl ist, das uns alle drei beherrscht. Wir meinen, daß wir heute den Tod auf uns nehmen können, nachdem wir das ausgerichtet haben, was uns gelungen ist. Es ist alles von einem äußerst kalten Individualitätsgefühl beherrscht, das es nicht ertragen kann, zu leben und zu sterben als ein Mann im Glimde, vergessen von dem kommenden Geschlecht? Wie das Erbe? Das Räseln der Schicksale im Schnee, und das Knarren der Egel sind die einzigen Laute, die man außer dem Knirschen der Ballongonole hört.

Ueber den unmittelbaren Anlaß zur Verbindung schreibt Andree nichts

Kate Gände aber brennend rotes Gesicht nahm an. Ein willkürliches Wort begann sie die Hände, reibende und knirschende Creme Leodor, als ein herrlich bühnende Wundermittel übermäßig geeignet. Letztendlich Egel, Tabe 1 2, mir am unteren durch Knarren-Schall, sich so, in ein ständiges Schicksal zu leben.

Die weiße Scheibe über Rom.

Von unserem römischen Vertreter.

In den Abruzzen, Mitte November. Das Betreten des Hafens ist ungenussig, verdächtig und so sitzen Hund und Hundsfrauen noch immer im Gras, ohne sich zu erheben. In einer Geröllgrube, die immer ungenügsamer wird, ist öfter man das Schmutzspiel sieht, vollstetig sich vor der Vindicta der zum Fremdenprogramm gehörige Sonnenuntergang, bei dem man nie weiß, wo das Fremdenwunder aufrührt und der fische Fisch beginnt. Man weiß nur, daß das alles unglücklich ist und die Erinnerung an die schönste Zeit des Lebens, und daß einem in der Fremde die Augen feucht werden, wenn man davon liest oder das Abbildung liest, sei es auch nur der flimmernden Kette, die so viel Mühe darinnen, das wird es sein.

Unter hat in den Abruzzen noch niemand so schön bekommen. Das Fränk hat, bis zu den Hinterläufen aber den Wagenladungen hinauszugehen, die Kurven in sich hinein wie endlose Wirtshäuser, verlegte Taglacoas in Schreden und brachte die Kinder von Weggen in selbendes Geschehen. Das darf man ihnen wohl erlauben, denn das Erbeben von 1915 hat von dieser Gegend, so weit sie mit Häuser besteht war, wenig übriggelassen. Manche Christen leben noch immer so trostlos ausgehorben aus und die neuen Häuser wagen nicht den Kopf zu heben, bücken sich erdgeschicklich in diese trügerische, graname und dennoch so geliebte Erde.

Der große See, den größten des Landes, wenn man von den oberitalienischen absteigt,

und durch — da wadeln die Köpfe zurück und die Hefel schieben sich und fallende Dinger treten zurück wie folgende Wägen, die allezeit den Weg, um ein alpinisches Bienenland hin zu sein, wie man uns sagt, die Wasser verfließen, am teils zur Adria, teils zum Tyrrhenischen Meer hinunterzufließen, meist unterirdisch. Ich habe den Eindruck, als sei das ganze Abruzzenamt ein Gestein von moßig: hoch, unheimlich hoch.

Abends fand der Höhe des Abendens vor, der von Gran Sasso, und am Morgen wäre er gewiss auch noch hochstanden, wenn ihn nicht der Seeschwamm ausgefüllt hätte. Das ganze eine Nacht in Aulla, eine eifige Seeschwammnacht. Wahrscheinlich nannte der Bodenbauer, der zweite Friedrich, als er die Summe der Abruzzen gründete, sie nicht nach dem König der Lüste, aber sie hielt so aus, sie könnte nicht treffender heißen als Stadt des Alters. Obwohl sie einen langen Vorlauf hat, einen erhabenen, höchsten Gipfel, einen Steinflügel, tatternde Autobusse und fliehendes Wasser im See.

Aber ich wollte ja von dem Schnee sprechen, den man von Rom aus sieht. Doch der Winter über keine Abruzzenfahrt, ich werde mich ohne weiteres. Er pfliff schon aus allen Ventilen. Nach jenem alpinen Bienenland folgt ein Paß mit so wenig einladenden Gebirgen, daß es Paß heißt, ein wenig ohne seine Freiluftanlagen angeschlossen und die hiergelegene Region der Gebirge aufzuheben. Er maulte sogar, als es auf einmal nicht mehr weiterging, weil der Schotter sein Wert verloren hatte. Und so erüllte sich die römische Sommerfrucht: ein mal die Hände tauchen zu können in Schnee und blane Waden und glühende Ohrschlägen zu kriegen. Erfüllung sich beim unheimlichen Reitenwechsel. Die Wand des Gran Sasso vermehrte den pfaffen Umgeleitungs nicht abzuhalten. Als die Sonne, dieselbe, die sie jetzt auf der Vindictaferre bewunderten, gleich und unheimlich in ihr Steinbett froh, hing es zu riefen an, dünne, graupelige Blüten.

Die Seinfahrt war ein einziges Vergab, ein Hümmter ins Tiefland, in den folgenden Sägen. Gab es nicht einmal eine Zeit, in der ein Reisender, der sich in die milden Abruzzen wagt, voll Relief angeheitert wurde? Heute ist es in dieser einflamen Gegend schwerer geworden als in manchen dichtbewohnten Gegenden Berlins. Welt reichen die Schwingen des jungen Alters in Rom.

Schneegestöße um den Gran Sasso, die römische Aufhebung in Najatal, Sonne über Anrodoco tief unten in der Schlucht. Man freist sichtlich über den Dächern, immer niedriger, finkt in die engen Straßen hinab. hinaus ins freie in die Ebene von Aieti, dem meteorologischen Mittelpunkt der Halbinsel. Ein kurzer Halt an einem waldreichen, madonnenreichen, weißschneidenden und herrlich nach Schmelz findendem Gewässer; eine Stunde herumgeleiteter in einer bis auf die Tor-

erens, in London befinden. Der große Speisefaal des Dudenigamapalates ist voll während des Schmutzes eines praktischen Stuhles. Der große Tisch in der Mitte des Raumes glänzte im herrlichen Schmutz der goldenen Decke und des farbigen Vorhangs. Rund um den Tisch saßen die ansehnlichen inländischen Herren in ihren farbigen Frackten.

Auf den Turbanen, an den Fingern, Schultern und am Hals der hohen Feder schimmernden Edelsteine von ungewöhnlichem Wert. Königin Mary trug ein silbergefärbtes Kleid. In ihren grauen Haaren glänzte ein Diadem von Perlen und Diamanten. Ihren Hals schmückte ein Brillantenkollier und eine Perlenkette von letzter Schönheit. Bei dieser Gelegenheit trug die englische Königin auch den berühmten Diamant „Gullinan“, den größten der Welt, den die Königinnen von England nur in außergewöhnlichen Fällen anlegen pflegen.

China verbietet das Tanzen.

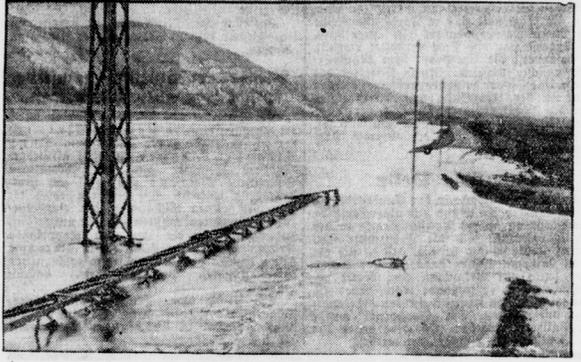
Die Manjing Regierung hat das Tanzen in öffentlichen Lokalen verboten und sämtliche Tanzsalons polizeilich schließen lassen, mit dem Bemerkten, daß alle Gelegenheiten zur Förderung moralischer Erziehung bei der Bevölkerung verbunden und unterdrückt werden muß. Die Regierung sieht in dem Tanzen keine gesunde Erholung, sondern ein Uebel, das die Volksgesundheit und die Volksmoral schädigt.

Eine Frau als Eisenbahnpräsidentin.



Mrs. William Boyce Thompson, die Witwe des Neunorfer Bankiers Thompson wurde zum Präsidenten der Magna-Arizona-Eisenbahngesellschaft gewählt. Es ist selbst in U. S. W. das erste Mal, daß eine Frau solch eine Stellung übernimmt.

Aus dem mitteldeutschen Ueberschwemmungsgebiet.



Das Hochwasser der Saale bei Saalfeld. Die Bahnstrecke ist überflutet; Telegrafen umgeworfen. Von sämtlichen deutschen Flüßläufern schwersten Schaden an und bringen die

Und der Herbst, vor allem der römische Spätherbst singt noch immer die Melodie des Sommers. Man kann sich gar nicht vorstellen, daß das jemals anders werden könnte.

Das Hochwasser der Saale bei Saalfeld. Die Bahnstrecke ist überflutet; Telegrafen umgeworfen. Von sämtlichen deutschen Flüßläufern schwersten Schaden an und bringen die

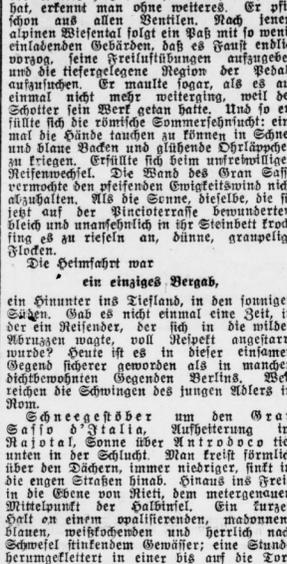
Und der Herbst, vor allem der römische Spätherbst singt noch immer die Melodie des Sommers. Man kann sich gar nicht vorstellen, daß das jemals anders werden könnte.

Das Hochwasser der Saale bei Saalfeld. Die Bahnstrecke ist überflutet; Telegrafen umgeworfen. Von sämtlichen deutschen Flüßläufern schwersten Schaden an und bringen die

Und der Herbst, vor allem der römische Spätherbst singt noch immer die Melodie des Sommers. Man kann sich gar nicht vorstellen, daß das jemals anders werden könnte.

Das Hochwasser der Saale bei Saalfeld. Die Bahnstrecke ist überflutet; Telegrafen umgeworfen. Von sämtlichen deutschen Flüßläufern schwersten Schaden an und bringen die

Zur Reichsporzellanwoche.



Links oben: Porzellanfiguren aus Selb (Bayern), rechts oben: der Erfinder des Porzellans, Böttger. Unten links: die Muttertasse aus Porzellan, eine Ehrengabe, die vom preussischen Winterkür für Volksmobilfahr der Winter eines 12. lebenden Kindes geschenkt wird. Rechts unten: die jährliche staatliche Porzellanmanufaktur in Weissen.

Allein ist heutzutage ungeschener und bedeutend. Vielesicht versteht er das hineingestückte Kapital von zweihundert Millionen Euro, noch sein, nur hat sich das Klima ringsum nicht zum Vorteil verändert und schließlich hat ein See als ein gewöhnliches Schicksal und Ansporn auf ideale Beurteilung. Teilnahmslos stehen

hüben eingeleiteten, gebornenen Kirde, in der meterhoch bewachsen, glasklare Wasser steht; an Wässern und Pfützen vorbei, die beim Wiederauftauchen einen anderen Namen haben als beim Verwinden — hoch, hoch sind die Krüge und voller Begeisterung. Es ist unmetastisch, resigniert, daran vorbeizuhüben, darauf die Krüge abzunehmen, die warme Sonne einzuhaufen mit voller Brust und nach einer letzten Stunde hinuntergehender Gesellschaft wieder an landen in letzten Abendessen, die weiße Signalflamme im Rücken, die der Terrasse des Vincio.

Die Seinfahrt war ein einziges Vergab, ein Hümmter ins Tiefland, in den folgenden Sägen. Gab es nicht einmal eine Zeit, in der ein Reisender, der sich in die milden Abruzzen wagt, voll Relief angeheitert wurde? Heute ist es in dieser einflamen Gegend schwerer geworden als in manchen dichtbewohnten Gegenden Berlins. Welt reichen die Schwingen des jungen Alters in Rom.

Die Seinfahrt war ein einziges Vergab, ein Hümmter ins Tiefland, in den folgenden Sägen. Gab es nicht einmal eine Zeit, in der ein Reisender, der sich in die milden Abruzzen wagt, voll Relief angeheitert wurde? Heute ist es in dieser einflamen Gegend schwerer geworden als in manchen dichtbewohnten Gegenden Berlins. Welt reichen die Schwingen des jungen Alters in Rom.

Die kostbaren Fingernägel Pola Negris.

In Paris steht ein origineller Prosech bevor, und zwar um die Fingernägel Pola Negris. Vor einiger Zeit ließ die Film- und Schauspielerin ihre Fingernägel in einem Schönheitsinstitut manifizieren. Bereits während der Prozedur, die nach der alternativen Methode durchgeführt wurde, verpörrte Pola Negri einen schmerzhaften Krampf. Einige Tage darauf erkrankte sich die Haut unter den Fingernägeln, und alsbald fielen drei Fingernägel ab. Der Arzt stellte fest, daß während des Manifizierens die Nagelwurzel verletzt worden waren. Pola Negri fordert jetzt von dem Schönheitsinstitut Schadenersatz und zwar 3000 Mark für jeden Fingernagel. Die Pariser Zeitungen, die diese Meldung bringen, äußern gleichzeitig die Vermutung, daß es sich vielleicht um einen neuen Heilmittel Pola Negris handelt, deren Wenzl am Filmhimmel in der letzten Zeit etwas madge lassen hat.

Widertritt des Königsberger Universitätsrektors.



Prof. Dr. Andree hat nach den Königsberger Universitätsfraktionen sein Amt als Rektor niedergelegt.

Die Seinfahrt war ein einziges Vergab, ein Hümmter ins Tiefland, in den folgenden Sägen. Gab es nicht einmal eine Zeit, in der ein Reisender, der sich in die milden Abruzzen wagt, voll Relief angeheitert wurde? Heute ist es in dieser einflamen Gegend schwerer geworden als in manchen dichtbewohnten Gegenden Berlins. Welt reichen die Schwingen des jungen Alters in Rom.

Aus der Heimat
Schwindlepad.

Obwohl. Am Sonntag hielten sich einige Jäger mit ihren Hunden auf dem Hinderburgplatz an. Ein Teil der Jäger zog beständig durch die Stadt. Ein Jäger in gelbem, bei einer Wandtourist 120 Jm. zu ergründen. Als der Wandtourist dies erfuhr, verlangte er durch die Polizei das Geld von den Jägern zurück. Die netterten sich ganz energisch, bis die Polizei ein Verbot des Jägerbandes erließ. Erst dann beugten sich die Jäger, das Geld zurückzugeben.

Sturmeswüten.

Sehr. Auf der Mitteldeutschen Flanzenfabrik wurde durch den gewaltigen Sturm am Sonntag von einem großen Kran die Aufsätze und das Motorenhaus herausgerissen. Die schweren abgestützten Teile waren mit einer harten Kette am Kran befestigt, die durch die fürchterliche Gewalt des Sturmes zerbrach. Es ist ein beträchtlicher Schaden entstanden. Da es Sonntag war, kamen Arbeiterben durch den Mitzug nicht in Gefahr.

Zodesskurz auf der Treppe.

Schlimm. Von einem harten Stiefelstich wurde hier die Familie Angst geschlagen. Infolge eines Schrittes auf der Treppe kam die 16 Jahre alte Tochter Unfälle unglücklich zu Fall, die sie sich einen doppelten Schädelbruch zuzog, wobei ihr ein Stiefelknopf ins Gehirn drang. Schließlich ist das Mädchen, ohne das Bewusstsein wiederlangt zu haben, verstorben.

Eine Frau, die den Turnvater noch persönlich kannte.

Alte. In Frauenteils Adelfeld Schwabe ist die älteste Einwohnerin von Adelfeld verstorben. Sie war am 7. Januar 1837 hier geboren, ist also 92 1/2 Jahre alt geworden. Ihr Vater war der praktische Arzt und letzte Kreisphysikus Amtsärzt Dr. Friedrich Wilhelm Schwabe, der Freund des Turnvaters Jahn. Als Kind hat Frauenteils Schwabe den Turnvater noch in ihrem väterlichen Hause mehrere Male gesehen, wenn er aus Freiburg, wohin er 1855 von Adelfeld wieder übergesiedelt war, zu Besuch hier weilte. So konnte sie sich noch deutlich erinnern, wie Jahn nach jeder Parlamentszeit in Frankfurt 1848 ihren Vater darüber bei einem Besuche berichtete.

Geheimer Sanitätsrat

Dr. Döfler †

Im Ad. Am 24. November starb in Rumburg der Geheime Sanitätsrat Dr. Döfler von hier, der dort in einer Klinik von einem plötzlich eingetretenen Leiden heilung suchte. Er war 74 Jahre alt und erkrankte sich im Juni am Kopf und an den Gliedmaßen Körper- und Geisteskräfte. Bis zu diesem Zeitpunkt hat er hier seine Praxis als weiblicher Frauenarzt ausgeübt. In Bad Adelfeld erkrankte er im Jahre 1885 angedeutet. Die Krankheit erkrankte er die folgende Leichte Seelische Anfall, die er unter der Bezeichnung „Wellenbad“ bedeutend vergrößerte und mit einem neuzeitlichen temperierten Inhalationsraum verband. Um die Wohlfahrt der Bekannte und Bekannte von Adelfeld unermittelt Offern zuteil werden zu lassen, gründete er im Jahre 1888 die Kaiserin Auguste-Wilhelmine-Heilanstalt, in der jährlich eine 300 Kinder Erholung finden. Dieser Heilanstalt hat er als Leiter und Arzt ehrenamtlich vorgestanden und deren Fortbetrieb

trieb besonders während des Weltkrieges nur unter erheblichen persönlichen Opfern ermöglicht.

Lohnfrei in der Metallindustrie.

Erst. Am Dienstag haben in Erfurt zwischen dem Verband Thüringer Metallindustrie und der Gewerkschaften Verhandlungen über den Lohnabschluss Verhandlungen über den Lohnabschluss.

Vom Biermusiker zum weltbekanntem Zauberer.

Hofrat und „Professor“ Bellachini — Aus dem Leben eines erfolgreichen Artisten.

Kaffel. Heber den unlängst verstorbenen Zauberer Bellachini lesen wir in der „Kaffel Post“: Der große Zauberer Bellachini ist gestorben. Ein Schlaganfall nahm dem Mann, der überall, wo er hin kam, größtes Entzücken und Aufsehen hervorrief, den Schöpfer des Geheimnisvollen und zeigte, daß auch Bellachini trotz seines Zaubers nur ein Mensch war.

Die größten Triumphe errang der Magier vor dem Krieg. Ertrungen wurden ihm zuteil, daß er nicht nur ein Zauberer, sondern Hofrat und Inhaber vieler in- und ausländischer Auszeichnungen geworden. Der Name Bellachini ist selbsterklärend nur ein Künstlerpseudonym.

„Kaffel Post“ so hieß der Artist mit seinem richtigen Namen, wurde in Marburg an der Lahn als Sohn eines Schuhmachermeisters geboren. Der Vater spielte mit Vorliebe in seinen Musikstunden Klavier und beherrschte manche Fächer, die er in der Stammkneipe gerne zum Besten gab. Sicher hat er nicht geahnt, daß ein Sohn einmal diese feineren Fertigkeiten zu einer großen Kunst entwickeln und durch sie zu einer Weltberühmtheit werden würde. Lukas zeigte wenig Neigung, nach beruflicher Schulung ebenfalls ein Künstler zu werden. Er widmete sich vielmehr der Musik und wurde in verhältnismäßig jungen Jahren Kapellmeister. Nun ist es ja so, daß der Titel „Kapellmeister“ keineswegs gelehrt ist und sich für ein jeder angehen kann. Lukas spielte nicht am Klavier, und gab auch keine Konzerte, sondern er fand einen Entschluß, daß sich in Marburg dadurch auszeichnete, den Studenten ihre Zirkelklieder vorzuspielen. Wenn sie einen Anschlag unternahm, so wurde Lukas Straß mit seinen Männern engagiert und neben das obligatorische Bierlosh auf einen Wagen gelad. Die Kapelle erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Es er-

tarif in der Thüringer Metallindustrie, der von beiden Seiten gegenseitig worden ist, stattgefunden. Während die Arbeiter einen entsprechenden Lohnabschluss forderten, traten die Arbeitnehmer für eine Erhöhung des Stundenlohnes um 5 Pf. ein. Es kam jedoch zu keiner Einigung. Die Verhandlungen sind gescheitert. Der Lohnfrei wird nun den Schlichter weiter beauftragt. Voraussichtlich werden am 2. Dezember die Schlichtungsverhandlungen stattfinden.

hieß den Spitznamen „Die sieben Raben“. Die vielversprechende Musikerkarriere löste jedoch dem nachherigen Bellachini nicht lebend genug gewesen zu sein. Er staltete um, nannte sich plötzlich Bellachini und wurde der große Zauberer, als den ihn alle Welt kannte. Lukas Straß hatte sich sicher nicht Bellachini genannt, wenn er geahnt hätte, welche Erfolge er mit seinem neuen Beruf erlangen würde. Auf seinen folgenden Jahren und seinen Jahren hat ihn irgend ein Fatale oder Sultan einen Zauberlosh geschenkt, und dieser begleitete ihn, wo er auch hinkam. Der Zauberer Bellachini hat viele Vorgänger und Nachfolger gehabt, doch einer konnte so viele Kunststücke fertigbringen wie Bellachini. So kam es daß er auch an Fürstentöfen arbeitete. Könige, Prinzen und zahllose Hoflinge haben Bellachini zu sich geholt; er besaß eine regelrechte Hofhaltung mit zahlreichen Bedienten.

Vor einigen Jahren hat sich der Meister der Zauberer in den wohlverdienten Ruhestand begeben. Er lebte in seine Geburtsstadt Marburg zurück und verbrachte dort einige Wochen. Einmal wurde er von dem „Professor“ Bellachini erfreute sich einer größeren Popularität als die dorthigen Universitätsprofessoren. In freier heiterer Stimmung konnte man ihn oft mit einem Bekannten auf der Straße plaudernd antreffen. Selbst in den letzten Jahren vernahmte sich der Altkünstler der gelegentlichen Anwendung seiner Kunstfertigkeit nicht zu enthalten. Es gehörte zu Bellachinis Gewohnheiten, jedem, mit dem er sprach, u n b e r e i t e t e u n g s z u n e m e n d e u g e m e i n e n a n z u b e i g e b u n g t r a n g e r d a n n j e d a m a l, w e i s p a t e s i c h d a v o r s c h e n e n. Ein besonders Scherz kam einmal vor, die Uhr von sechscentigende einen fuhrenden Kasse als Uhr.

Am 11. September ist er gestorben.

Zwangsteuer.

Nordhahn. Der Regierungspräsident in Gera hat die Oberbürgermeister, Dr. Walter zum Staatskommissar für Nordhahn ernannt mit dem Auftrage, die folgende Zustimmung der Stadtoverordnetenversammlung zur Einführung der Bürgersteuer und der ersten Biersteuer zu erteilen.

Für Biersteuer, gegen die Bürgersteuer.

Städt. In der Stadtoverordnetenversammlung wurde in bewegter Debatte über den Biersteuersatz und die Bekämpfung der Wirtschaftlichkeit und die Bekämpfung der Wirtschaftlichkeit der Magistrate zur Bekämpfung des Wirtschaftlichen von einer Witten Mark beraten. Bei der Abstimmung wurde die Einführung der Biersteuer mit 22 Stimmen der vier Stimmhaltungen angenommen. Die

Bürgersteuer wurde abgelehnt, weil nur 17 Stimmen für ihre Annahme aufzubringen waren.

Zeit schränkt den Betrieb ein.

Jena. Wie in einer Veranlassung der Belegliste der Firma Carl Zeit mitgeteilt worden, sind seit Anfang September d. J. auch in Jena die Entlassungen vorgenommen worden. Auf Anfrage des Arbeiterrats erklärt die Firma zwar, daß an einen größeren Abbau zurück nicht gedacht wurde. Vor einigen Wochen aber wurde dem Arbeiterrat mitgeteilt, die Firma sei geschlossen, in den nächsten Monaten 250 Personen zu entlassen. Die Geschäftsleitung erklärte sich jedoch zur Entgegennahme von Vorschlägen bereit, die geeignet seien, den Abbau zu verhindern. In der Beleglisteversammlung

Auftrag der Gräfin Susanna nicht? Das will ich wissen!

„Ich ließ den Brief dort, wohin ihn Gräfin Susanna legte, in das Geschäftliche Tischschloß. Er lag dort sicher, denn ich hatte ihn vorher müssen, ihn nicht zu vernichten, wie Sie hatte mir versprochen, mich später nachkommen zu lassen, aber Sie hielt Ihr Versprechen nicht!“ sagte das alte Mädchen dumpf und voll Trauer. „So könnte ich ja doch nicht mehr daran, daß er gefunden werden könnte, denn ich wollte hierbleiben auf dem Schloß.“

„Also aus Selbstschutz schloßen Sie! Sagen zu, wie ich mir Herz und Seele zerquälte um meiner Gattin Verschwinden.“

„In Gräfin's Augen bligte es auf wie ein Blitz, der das alte, aber feine, graue, kleine, farblose Augen an. Er sah die Uhr. Sie werden jetzt Ihre Sachen packen unter Gräfin's Kuffsch. Er wird Sie in zwanzig Minuten im Auto an die Station bringen und Ihnen eine Fahrkarte nach Weimar, Ihrem Heimatort, geben. Der Vorhau wird ausgehängt werden. Und nun beschließen Sie aus Ihrem Anblick!“

Auf dem Vorhau stand Gräfin in seiner Aufopferung und dem Bedauern und schloß trotz ihres Protestes.

„Ich muß, was mir der Herr Graf befohlen hat! Unter meiner Kuffsch packen Sie Ihre Sachen zusammen, und in zwanzig Minuten bringe ich Sie auf den Schuß, die alte Blindhühner! Hier haben Sie ausgepackt!“

„Deine Junge soll dir verdorren!“ rief sie dem Mann nach, während sie Schilde und Kisten auftrieb und ihren Inhalt zusammenwarf. Gräfin's Kuffsch packte sie nicht.

wurde nun über die inzwischen geführten Verhandlungen Bericht erstattet. Die Vorschläge dahin, die Beschäftigung zu erhöhen, die Arbeiter zu entlassen, wobei die ausgefallenen Stunden entsprechend dem Grundlohn bezahlt werden sollen. Den verheirateten Frauen, deren Männer unbeschäftigt sind, wurde eine entsprechende Entschädigung zugesagt. Arbeiter, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, sollen pensioniert werden, sofern sie damit einverstanden sind. Bis jetzt haben 85 Arbeiter Pensionen erhalten. In der Hauptliste handelt es sich um Leute, die noch nicht 2 Jahre dem Betrieb angehören. Sie erhalten eine Entschädigung von 450-550 Mark. Die Beschäftigtenveranlassung nahm eine Entscheidung an, die sich mit dem Vorhaben des Arbeiterrats einverstanden erklärte.

Wilddieberei mit dem Schweinwerfer.

Solienlad von Auto aus. — Anfechtliche Beute.

Dillstädt (Thür.). In einer der letzten Nächte haben Wildbilde auf eigenartige Weise 28 Fasan zur Strecke gebracht. Vier angelegene Wildschützer Einwohner in dem Auto die Strecke Dillstädt — Klein- und Großburgala — Riegelstädt — Gräfentonna aus und schossen mit Jagdgewehren die in den Wildkreisen der Schweinwerfer getretenen Fasan ab. Zwei Gutsbesitzer, die die Schiffe gegen das Fahren, folgten mit einem Oberlandjäger den Nachen, die kurz vor Gräfentonna gesteht und festgenommen werden konnten. Besonders verwertlich wird die Wilddieberei noch dadurch, daß sich unter den „Schützen“ zwei Jäger von Jagdscheinern befanden!

Erbärmliche Schlingensack.

Uhlstädt (Anhalt). Das Wilderemmen hat in unserer Gegend derart überhand genommen, daß eigene Gegenmaßnahmen ergriffen wurden. Es gelang, einer der Freizeitschützen, die sich in der Uhlstädt unter der Bezeichnung der Freizeitschützen, um sich zu entziehen. So wurden 16 Mann namhaft gemacht. Man nimmt an, daß dies noch nicht alle sind. Im Uhlstädt und im angrenzenden Beitelshorfer Forstbezirk wurden über 200 Schlingen gefunden.

Der Ring im Schweinemagen.

Delamünde. Einer heiligen Bürgerkammer war vor 10 Monaten auf unerklärliche Weise der einer ihrer wertvollen goldenen Öhringe abhanden gekommen. Der Ring, beim Schlachten eines Schweines fand man im Magen des Tieres den Ring wieder. In welchem Umfange in das Fleisch des Schweines geraten, und das Vorhandensein hat ihn mit verätzt und ein halbes Jahr im Magen befallen.

Stragenraub.

Jimena. Am Wenzelsberg wurde eine hiesige Einwohnerin, eine ältere Dame, auf einem Spaziergang plötzlich von einem Unbekannten überfallen und ihrer Handtasche beraubt. Der Räuber brachte der Frau Verletzungen im Gesicht durch Schläge bei und flüchtete darauf. Er konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Vorfall trug sich in einer nur spärlich beleuchteten Gasse gegen Abend zu.

Die Gräfinnen Gampelch.

Roman von J. v. Schilling.

110 Fortsetzung. Gräfinnen erboten Aber Ihnen danke. Er richtete seinen Auftrag aus und verließ das Zimmer, er mochte die Gräfin nicht. Und die Mannlein, die Ködlin und der Grigor, die mochten die Gräfin auch nicht, das mußte er wohl. Denn die Gräfin war über den weiten Weg gekommen. Sie war nicht im Dorf geboren und aufgewachsen wie die anderen; sie war eine Fremde. Die Gräfin Susanna hatte sie dorthin mitgebracht aus ihrer polnischen Heimat.

Sie glättete jetzt ihr strohblondes Haar, und die zierliche Schärze über ihr schwarzes Kleid und eine blaue Perle nach dem blauen Salon. Auf ihr Antlitz antwortete ihr des Grafen Stimme mit dem kurzen, herrlichen Tonfall.

Sie trat in den frohlockend erstellten Salon und blieb an der Tür stehen. „Frau Gräfin haben beschloßen?“ fragte sie leise.

„Nicht Frau Gräfin, sondern ich selbst!“ sagte Frau Gampelch leise. „Treten Sie näher, Gräfin, ich habe mit Ihnen zu sprechen!“

Sie kam seinem Wunsch nach und trat abernd näher in den Lichtkreis der hohen Stiehlampe. Ihr schmalcs verblühtes Gesicht war hoch geworden; schon ließ sie die schmalen kleinen Augen hinunter zu Juliana, die an ihrer Handarbeit saß.

„Räube oder was aufgehoben und an den Mann getreten, wo Frau los und aufmerksamer die Eingetretene beobachtete. Keinen Blick ließ die Drogge von ihr, und Räube schon die Finger in eines ihres Beherohaband.“

„Ihr war das dumpe Knurren nicht entgangen, mit dem er Gräfin begrüßte.“

„Wie lange sind Sie hier auf Schloß Fohlenberg und essen mein Brot, Gräfin?“ fragte Frau Gampelch leise und sehr ruhig.

„Ich magen wohl bald an zwanzig Tage sein, Herr Graf!“

„Zwanzig Tage?“ wiederholte er langsam. „Sie hatten es gut bei uns, nicht wahr? Ein warmes Stübchen, wenig Arbeit, reichlich Essen und guten Lohn.“

„Das ist wohl wahr, Herr Graf!“

„Sie empfangen nur Wohlthäter alle diese Jahre. Und zum Dank wurde ich von Ihnen belogen — betrogen — beschloßen!“ Er sprach leise auf und ließ seinen Stuhl zurück. Warum handelten Sie so leicht an mir? Warum taten Sie mir nichts von diesem Brief der Gräfin Susanna, Ihnen mich Jahr und Tag in diesem fürchterlichen Ström? Warum?“

Gräfin's blaue, grüngraue Augen glitten an Graf Gampelch vorbei auf das Briefblatt, das auf dem Tisch lag mit dem Spitzenfächerlein und dem schmalen Kuvert, das sie nun an dem Mann hielt. Warum hatte sie den Brief nicht längst vernichtet, der nun zum Anküßler wurde für sie, dessen Inhalt sie nicht einmal fassen, den Deutsch konnte Gräfin wohl sprechen, aber nicht lesen! Ja, wenn die Gräfin Susanna ihn polnisch niedergeschrieben hätte!

„Warum antworten Sie nicht? Was haben Sie mit den Schmutzfinken der Gräfin Susanna gemacht, frage ich Sie?“

„Schmutzfinken?“ wiederholte die Frage wohl hoch. „Die hat die Frau Gräfin doch alle vernichtet, das wissen der Herr Graf ganz genau!“

Er überging die Antwort mit einem Achselzucken. „Warum taten Sie mir nichts von diesem Brief? Warum beschloßen Sie den

Falscher Verdacht.

Höllisch. Unter den im Armenhaus bei einer Hausdurchsuchung gefundenen Versteckten befindet sich, wie berichtet wird, mitgeteilt sei, nicht die Leberleihe, die feinerzeit bei dem Gehängten dem dem Voten der Ritterschuldenkasse abnahm.

Treibjagd auf Schwarzwild.

Ins dem Harn. Große Treibjagd fand am Dienstag in dem weit ausgedehnten Hirschfeld Hohenhausen bei Bitterfeld statt. Um 10 Uhr begannen die drei Treiben, deren Auftakt und Schlussspekt die Hornsignale von 5 Hörnern bildete.

Eine Bombe am Tabakladen.

Leipzig. Am Mittwoch gegen 4.45 Uhr vorzeitig ereignete sich im Grundhild Klöberer Straße 3 in Leipzig ein neuer Zank. Von unbekannter Hand war am Fenster eines Verkaufslagers von Tabakwaren ein Explosivkörper durch eine Zündschnur zur Explosion gedrückt worden.

Vergnügungssteuer für Fußballspiele?

„Gewerbsmäßige“ Veranstaltungen.

Leipzig. Den Sportvereinen des Gauces Groß-Leipzig sind Aufforderungen des Stadteinkamtes zugegangen, die all ihren Spielplätzen fallenden Fußball- und Handballspielen die Explosivkraft häufiger Werttage vor dem Spiel bei der Geschäftsfähigkeit für Vergnügungssteuer anzusetzen.

Hohenturm. (Zu dem Unfall des Spindendorfer Motorradfahrer) Gustav Waldweg wird nach bekannt. Von einem Krankenauto, das einen Transport von Bitterfeld nach Halle hatte, wurde am Dienstag abend bei Hohenturm ein anscheinend verunglückter Motorradfahrer gefunden.

Schrapell. (Schrapellmarkt.) Der Herbstmarkt fängt an, seine alten Dimensionen anzunehmen. Markt und anliegende Straßen waren eine einzige Budenstadt.

Leipzig. (Der älteste Einwohner) (a. h. z. e. h.) Am Alter von 90 Jahren verstarb am 24. November der älteste Einwohner uneres Ortes, der Hühnerkäse Gottfried Krug.

Widertig. (Turn- und Sportverein)

1895. Der Turn- und Sportverein hielt letzte Tag im Galtshaus „Zum deutschen Haus“ seine diesjährige Generalversammlung ab.

die jüngeren Mitglieder recht reges Interesse an den Turnstunden, aber auch an den Wanderversammlungen gezeigt hätten. Verlobungserklärung hätte das Interesse bei älteren Turnbrüdern, hauptsächlich bei den Eisenmitgliebrern, recht nachgelassen.

Größlich. (Einbruch.) Dienstag abend wurde auf dem Berge bei einer alleinstehenden älteren Dame ein Einbruch verübt, bei dem ungefähr 400 RM. gestohlen wurden.

Hohenturm. (Wegen Krankheit in den Tod.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch starb sich die 70 Jahre alte Witwe H. aus dem Fenster ihres Schlafzimmers, das sich sieben Meter über dem Erdboden befindet, in selbstmörderischer Absicht heraus.

Wie wir noch erfahren, ist die Witwe H. ihren Verlobungen erlegen.

Saale-Zeitung. (Zerfall von den 9. 11. 11. c. n.) 2. und 3. von dem während der Nacht in den Zaqueban Walden der Bitterfelder Zoukenlage und entwendeten 15 Stück 8 m lange Knifflöden, die einem Unternehmer gehören, der am nächsten Tage mit einer Arbeit beginnen wollte.

Hallenberg. (Die Regenmaschine.) In den letzten Tagen und Nächten niedrigeren, haben die Neuemitter unter Wasser geleitet, so daß die elektrische Pumpanlage in Tätigkeit treten mußte.

Neue Bücher.

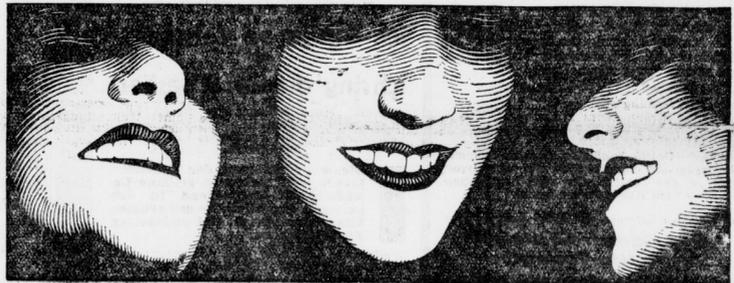
Warum fallen die Haare aus?

Verlag: Berlin. Ein Buch, das entgegen der bisherigen Ansicht, den Haarausfall durch Mangel an Sauerstoff im Blutgefäß infolge der Abnutzung der Haarfollikel zu fördern, neue, geeignete Vorbeugungsmaßnahmen gegen den gefährlichen Haarausfall anräht.

Deutsches Buchverlags-Verband, Berlin. Wilhelmshagen 1931, geb. 32 RM. Wirtschaftsverlag Arthur Zwan, 68. m. b. H.

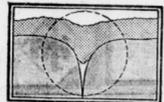
Das Buch vereinigt sämtliche Schäden und Krankheiten des Halses, der Zunge und des Kehlkopfes und der öffentlichen Körperöffnungen. Im 1. Teil sind die Halskrankheiten nach den Krankheiten geordnet angeführt. Die deutsche Rechtschreibung mit allen ihren Schwierigkeiten ist ebenfalls enthalten, ebenso die Rechtschreibung mit sämtlichen Regeln und Schreibern vollständig enthalten.

„Alteingeschriebene“ Verlag der „Alteingeschriebene“ Bienen, Köpferstraße 34. „Wer zuerst lacht und von Anfang an gelacht hat, ist sicher ein Feind der „Alteingeschriebene“.“ Denn dieses altbewährte Familienwörterbuch bringt für Jung und Alt, für Mann und Frau so viel des Ernterischen und Schützigen, daß jeder, der es liest, die Alltagsorgen auf Stunden vergessen und fröhlich werden kann.

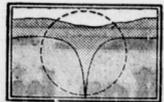


Tief eindringender Schaum schützt die Gesundheit Ihrer Zähne

WIE COLGATE'S DIE ZWISCHENRAUME REINIGT



Einmal vergrößerte Darstellung eines Zahn-Zwischenraumes. Beachten Sie, daß eine inaktive Zahnpasta (mit hoher „Oberflächenspannung“) nicht hin zu dem tiefsten Saft eindringen, um die Zahn-erkrankungen zu vermeiden.



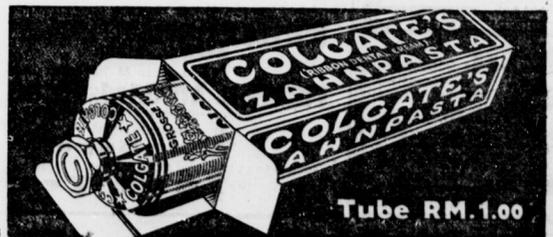
Diese Darstellung zeigt, wie der aktive Colgate-Schaum (mit einer niedrigen „Oberflächenspannung“) tief hinreichend und auch dort gründlich reinigt, wovon die Zahnärzte nicht immer glauben kann.

Zähne gesund und schön zu erhalten ist wirklich einfacher als Sie glauben. „Vor allem sollten Sie Ihre Zähne immer gründlich reinigen“, rät Ihnen jeder Zahnarzt. Denn gut gereinigte Zähne sind meist auch gesunde Zähne. Und gesunde Zähne sind meist schöne Zähne!

Gehen Sie zum Zahnarzt, wenn Sie glauben, daß Ihre Zähne Behandlung brauchen. Sonst aber befolgen Sie seinen einfachen Rat, und reinigen Sie Ihre Zähne nach jeder Mahlzeit gründlich.

Bürsten der Zahnoberflächen allein mag Ihren Zähnen ein gutes Aussehen geben. Aber es ist ganz ungenügend. Denn Unreinigkeiten setzen sich meist in den Zahn-Zwischenräumen fest. Sie vor allem müssen gereinigt werden. Die Zahnbürste kann diese Stellen nicht immer erreichen, und so ist die Gesundheit Ihrer Zähne in Gefahr.

Die Colgate-Zahnpasta entwickelt beim Bürsten der Zähne einen tief eindringenden Schaum, der selbst die verborgenen Stellen erreicht (siehe nebenstehende Abbildung), der Speisereste und Ablagerungen löst und wegwäscht. Und wie schön Ihre Zähne aussehen! Denn in dieser Zahnpasta ist Calcium Carbonat enthalten, das die Zahnoberflächen leuchtend weiß macht ohne den Schmelz anzugreifen.



Tube RM. 1.00

COLGATE, Berlin, Europahaus



Ufa-Theater, Leipziger Straße
Morgen, Freitag, Erstaufführung!

Henny Porten



Kohlhiesels Töchter

Der große 100%ige Sprech- u. Tonfilm

Keine Nachsynchronisierung des alten Stummfilms — eine vollkommene Neuverfilmung

Henny Porten

in ihrer klassischen Doppelrolle als Gretel und Liesel Kohlhiel

Es wird des Lachens kein Ende sein angesichts dieses humorvollen Tonfilms, der sich zweiter so dankbarer Motive bedient — die prachtvolle Milieuschilderung des bayerischen Gebirgsdorfes mit seinen reizvollen Naturbildern und seinen urwüchsigen Typen

Kohlhiesel Leo Peukert
Liesel Kohlhiel Henny Porten
Gretel Kohlhiel Fritz Kampers
Pepi

Ein Henny Porten-Tonfilm ist stets ein Ereignis. Wie lustig, wie ungewöhnlich, wie ereignisvoll aber ist der Tonfilm, der zwei Hauptrollen mit Henny Porten nennt.

Im tönenden Beiprogr. der Micki-Maus-Tonfilm „Das Dampfboi steigt“ und die Ufa-Tonwoche

Werk: 4.00 6.10 8.20, Sonnt.: 2.50 4.20 6.15 8.20

Ufa-Theater, Alte Promenade
Morgen, Freitag, Erstaufführung!



Emil Jannings

Ein 100%iger Sprech- und Tonfilm
von Hans Müller u. Robert Liebmann
Erich Pommer, Produktion der Ufa.
Regie: Hans Schwarz
Musikal. Leitung: Schmidt-Gentner.

In den Hauptrollen:
Emil Jannings, Renate Müller

Ferner spielen mit:
Olga Tschechowa, Ed. v. Winterstein, Lillian Ellerbüsch, ehem. Mitglied vom hiesigen Stadttheater, Marcell Wittrich ehem. Mitglied vom hiesigen Stadttheater, Hans Moser, Max Gülstorff u. a.

Ich bin ja so vergnügt!
und
Ich sing' dir ein Liebeslied

sind die beiden Schlager aus diesem Film, einer köstlichen Komödie — ein Hymnus der Lebensbejahung, die Freude am Leben. Und das Schönste:

Diesmal sieht man den lachenden Jannings in seiner herrlichen Urwüchsigkeit, mitföhrend in die heileren, ergreifend in den ersten Situationen eines viel umjubelten Künstlerlebens.

Werktags: 4.00 6.10 8.20, Sonntags: 2.50 4.30 6.30 8.30
Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 28. Nov., 20-22½ Uhr: **Urbine.**

Altes Theater in Leipzig
Freitag, 28. Nov., 20-22½ Uhr: **Marguerite d. drei.**

Neues Operetten-Theater in Leipzig
Freitag, 28. Nov., 20 Uhr: **Böhm. Musikanten.**

Freiburg-Theater in Erfurt
Freitag, 28. Nov., 7½-9¾ Uhr: **Der Herr.**

Stadt-Theater in Erfurt
Freitag, 28. Nov., 20-22½ Uhr: **Der ideale Gott.**

Stadt-Theater in Regensburg
Freitag, 28. Nov., 20-22½ Uhr: **Solpene.**

Nationaltheater in Weimar
Freitag, 28. Nov., 20-23 Uhr: **Dantons Tod.**

Rundfunk hören
heißt:
doppelt leben!

Moderne Netzanschl.-Geräte schon für **RM. 99.50**
Neue, klarschöne Lautsprecher schon für **RM. 32.—**
Große Auswahl — Bereitwillige Vorführung, auf Wunsch in Ihrem Heim, durch
H. Prophete
Rannische-Str. 15
Das leistungsfäh. Musik-Fachgeschäft,
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Sonntag vorm. 11 ½ Uhr
einmalige Sondervorführung

2. Film:

Weltkrieg
in seinen
Höhepunkten
Riesen-Schlachten
des größten aller
Welt-Geschehen
Uebergang vom Bewegungs-Krieg zur Schlachtenfolge

Furchtbare Wütet
die **Kriegs-Furie**
Die Erde zittert — Dörfer u. Städte sinken in Staub und Trümmer —

Zwölf Deutsche
im offenen Kampf!
Die **großeschlacht in Rußland**
Durchbruch bei Gorlice, Warschau und Ivangorod

Weihnachten im Felde
Verdun-Schlacht
Hungerblockade der Entente
U Boot-Krieg
Die Schlacht um die Somme

Erfolgreiche deutsche Abwehr auch am **Isongo** und in **Wolhynien**
Bombenangriff auf **Chauny**
Pfeiler-Kämpfe
Tanks **inacht in Flandern**
Die **Saeschlacht am Skagerrak**
Melden-Schicksale
Die deutsche Frau als **Mitkämpferin**

Zwei Millionen
bester deutscher Männer blieben auf der Wa'statt

Deutschland
vergibt seine Toten nicht!
— Die Jugend hat Zutritt —
Karten 1.— bis 3.— Mk. Vorverkauf bei Hothan und

Capitol
Heute

Eines der schönsten Filmwerke, wie es noch nie da war und auch niemals wieder kommt

LAILA

Die Tochter des Nordens

Ein spannendes und erregendes Schicksal spielt in den geheimnisvollen, grandiosen Schönheiten nordischer Natur, dort, wo noch keine Kamera war

Jugendliche haben Zutritt

Eintrittspreise:
0,80 1,00 1,20 1,40 1,60 RM.
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

Hotel Hohenzollernhof
Magdeburger Str. 65
Morgen Freitag, den 28. d. M., im Restaurant großes

Schlachtfest
ab 11 Uhr **Wellfleisch**
Alle Arten **Schlachtridge**. Spezialität:
Warme Berliner Schlachteschüssel
Ab 20 Uhr
Künstler-Konzert

Sprech-Apparate
z. bedeutend herabgesetzten Preisen.

Geringe Anzahl. Nied. Rate. Rhyth. Grammophon. Bild. Kristall- und Bak. Platten in großer Auswahl.

Frank
Kristall-Pl. 25 cm nur 2,00

Landwehrstr. 4, Nähe Riebeckplatz

Reklame
ist das Schmuckstück der Wirtschaft.
Der Krebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb investieren.

Jeden Dienstag und Freitag
Großes Schlachtfest

9 Uhr **H. Wellfleisch** Pfd. 1.40
pa. Schmecker Sauerbraten Pfd. 0.30
3 Uhr Schweinefleisch Pfd. 1.20
Schwarzwurst Pfd. 1.30
10 Uhr Schweinebraten Pfd. 1.30
12 Uhr Schweinebraten Pfd. 1.30
Dicken geräuch. Speck Pfd. 1.00
Pa. Heil u. Pökelfleisch Pfd. 0.40
Pa. Fleisch Pfd. 0.90
Pa. frisch Pfd. 0.90
Pa. frisch Pfd. 0.90

Bernhard Borgis
Domplatz 10
Erste und größte hällische Hauschlächtere

Ufa-Theater Alte Promenade

Tanzsport- und Salonkapelle
Erfolgreiche
nach freier
Lige Reichardt,
Galle a. G.,
Clearingstraße 68, v.

Ja, Burkinadger
nimmt noch **Saus-**
schinken an. Cfj.
unter 28. 5373 an
die Exp. d. 31e.

Deutsche Reichsschule
Thaliaaal Freitag, d. 28. Nov., 20 Uhr

Wüllner
rezitiert:
Das Hosenlied von Wildenbruch
Musik von Schillings
Förster-Flügel von B. Doll
Karten bei Hothan.

Günstige Kaugelgenheit für Vereine

Wer billig kaufen will
kauft **Spielwaren** bei **SOBEL**

Das Haus der vollstümlichen Preise:
Steinweg 45 — Gr. Ulrichstraße 57
im Norden am Betrieb.

Angezeigte Waren werden bis Weihnachten zurückgezollt.

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20 bis 23.15 Uhr
Viktoria und ihr Husar
Operette von Paul Abraham
Freitag 20 bis 22.15 Uhr
Die heilige Flamme
Schauspiel von W. S. Maugham

Lachen
Sie sich gesund im **Modernen Theater**

Nur bis Sonntag!
Daniel in der Löwenhöhle!
mit **Feiler-Pompe** und der große **Kabarett-Spielplan**
Eintritt 1 Mk. 1.—
Tanz bis 3 Uhr früh!

WALHALLA
Sonntag nachmittag ½ 2 Uhr
Rattenfänger von Hameln
mit dem **Schweitzer-Indeballiet**
Kleine Preise

Ab Montag, 1. Dez.
IV. Gastspiel Apollo-Theater Wien
Die Försterdristel
Operette in 3 Akten

Tausende
müssen wegen **WALHALLA**
Überfüllung im **KASSNER**
Theater umhören

zaubert täglich 8. bis 10.11.30.
Mi., Sa. u. So. auch 4 Uhr.
Jeder einmal Vorverkauf wichtig!
im Kassner.

Rakete
Leadbüchse
Der gute Besuch zeigt von der Güte des Nov.-Programms
Sonabend, d. 29. Nov.
Benefiz u. Abschied v. **Wanda Lindner** und **Georg Hoel**
Festvorstellung
u. Zeit b. 4 Uhr! Tombola usw.

Holenträger
sehr große Auswahl.
6. Schöne Nacht.
Salle. Gr. Eintritt. 84.

Erbschaftsbetrug
Wer raubt mir?
Cfj. unt. D. 10062
an die Exp. d. 31e.

Kaffeehaus Binder
Rannischer Platz
Freitag, den 28. November 1930
Ehren- u. Abschiedsabend
der **Kapelle Boscheri**
Ab 1. Dezember 1930
Neue Kapelle
Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag
Tanz-Tee

Kautionschwindler arbeiten erfolgreich

900 Mark von Arbeitslosen ergaunert. — Die Schreibmaschine als Büroeinrichtung.

Kontrollleur, der auch gleichzeitig kassiert, mit 300 RM. Barrière gelockt. Angebote mit Lebenslauf unter D. 9764 an die Exp. D. 24.

Am Dienstag, dem 18. November, erschien in einer hallischen Tageszeitung dieses Inhaltes. Es wurde gelesen und in der Zeit der großen Arbeitslosigkeit ist es kein Wunder, fand mancher Interessenten.

Zweite, die dreihundert Mark auf irgendeinem Sparkonto zur Verfügung hatten, legten sich hin und besaßen sich um den Polier.

Sie erhielten umgehend eine Mitteilung, nach der sie sich im Laufe der nächsten 17 einzuwenden hatten. Und zwar sollten sie am Sonntag, dem 22., erscheinen. Die Postkarte, die die Bewerber bekamen, waren von einem Zeitungsverlag C. Reumann. Die Bewerber fanden sich nun am dem fraglichen Sonntag ein. Sie erfuhr, daß ihnen die neue Stellung eine gute Verdienstmöglichkeit bringen würde.

Hinüber, die das Geld, die Kautions, in Bar mitbrachten, ließen sie den beiden im Büro in der Verrenkstraße befindlichen Männern aus.

Die Leute sollten am Montag wiederkommen. Man wollte dann den einträglichen Vertrag regeln.

Als sie nun am Montag wieder antraten, standen sie vor verschlossenen Türen. Der Vermittler des Büros wurde ihnen gesagt, daß die Leute verschwunden waren. Die Barverrechnungen von jedem Wochenverdienst, vom zentralisierten Vertriebs von Sparverdiensten in Nichts zusammen. Das Büro — übrigens stellte eine Schreibmaschine die ganze Büroeinrichtung dar, neben der noch einige Zeitschriften zu sehen waren, — war geräumt worden.

Mit den Betrügern waren auch 900 Mark verschwunden, die die alku Verrenkstraße ihren verschwundenen Chefs übergeben hatten.

Selbst die Miete für das Büro, das die Betrügler einige Tage vorher gemietet hatten, sind die Schuldner sollen etwa 30 bis 35 Jahre alt sein. Einer von ihnen fällt durch hochgehende Mienenbrauen und ein vorwiegend schiefes Gesicht auf einer Wangen auf. Es sieht sich bei den Betrügern um Berliner zu handeln, denn man hörte aus ihrem Munde einen Dialekt, der Berliner Klänge vermuten ließ. Die Kriminalpolizei, der Anzeige erstattet wurde, nimmt Mitteilungen im Zimmer 30 oder 40 des Polizeipräsidiums entgegen.

Schweine, Fische, Kanarienvögel, Pferde, Hühner, Ziegen, Kühe und sonstige Gedeckelware. Wir verwerten auf die heutige Veranstaltung.

„Großer Mann in dunklem Ueberzieher“

Gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr betrat ein großer Mann mit dunklem Ueberzieher ein Haus in der Leinwandstraße. Sie hielten sich etwa eine halbe Stunde in ihm auf. Dann kamen sie mit zwei Koffern besetzt wieder heraus und entfernten sich.

Später wurde festgestellt, daß in der fraglichen Zeit in einer Wohnung des Hauses eingebrochen war. Die Diebe hatten Schmuckstücke und Kleidung im Wert von etwa 1200

Mark erbeutet. Der Verdacht richtete sich auf die beiden unbekannt Namen mit den Koffern.

Der Verdacht hat für die Wiederherstellung ihrer Sachen eine Belohnung von hundert Mark ausgesetzt. Meldungen nimmt die Kriminalpolizei auf Zimmer 90 entgegen.

Zwei Stunden vorher hatte ein Wodendieb in der Str. Zeinstraße einer Wodendammer einen Wodendieb erbeutet. Er erbeutete die Kammer und ließ aus ihr etwa für 800 Mark Brauereier und Wäsche. Nun ist das auffällig, daß auch hier ein großer Mann mit dunklem Ueberzieher mit einem großen Koffer beobachtet worden ist, der zwischen 10 und 9 Uhr das Haus verlassen hat. Nach der Beschreibung ist sowohl der Dieb als in der Leinwandstraße als auch der in der Str. Zeinstraße von den gleichen Zeuten ausgeführt worden.

Preisrentungen für Milch und Kartoffeln

Neuer Erfolg der Preisrentungsaktion des Magistrats.

Die Verhandlungen über den Preisabzug, die der Magistrat mit zahlreichen Verhandlungen unter dem Vorsitz des Stadtrats Dr. Hiller eingeleitet hatte, sind eifrig fortgesetzt worden. Die letzten Verhandlungen haben sich mit der Senkung der Preise für Milch, Kartoffeln und der Preisbildung im Kartoffelgeschäft beschäftigt.

An diesen Verhandlungen nahmen teil der Verein der Landwirte und Milchereien zur Regelung des Milchgeschäftes, der Verein der Milchhändler für Halle und Umgebung, der Hallische Kartoffelgroßhandel und der Kartoffelgroßhandel, sowie der Kartoffelgroßhandel. Obwohl für die Städte feinstes Zugsamt vorhanden sind, eine Preisrentung herbeizuführen — im Interesse der Gesamtwirtschaft ist ein solcher Druck aus feinstem Grunde nicht — ist es wiederum gelungen, einen Preisrentungsvertrag zu schließen.

Landwirte, Milchereien und Milchhändler haben sich bereit erklärt, den Milchpreis für Milch vom 1. Dezember ab von 30 auf 28 Pfennige je Liter herabzusetzen. Weiter hat sich der Hallische Kartoffelgroßhandel auf Grund der Verhandlungen entschlossen, den Preis für die Industrie-Kartoffeln üblicher Beschaffenheit um sechs Prozent herabzusetzen. Zudem ist es möglich, auch im Kartoffelgroßhandel niedrigeren Preise zu bekommen. Dies wird sich gleichfalls für Industrie-Kartoffeln üblicher Beschaffenheit der Preis bei zehn Pfennig von 35 auf 30 Pfennige (ohne Verpackung) ermöglichen.

Wenn der hallische Kartoffelgroßhandel seine Kartoffeln vom hallischen Kartoffelgroßhandel bezieht, wird es ihm möglich sein, diese niedrigeren Preise zu nehmen. Bei

den Verhandlungen ist außer den Lebensmitteln auch

die wichtige Warengruppe der Textilien in die Görnerungen mit einbezogen. Das Textilgeschäft hat sich seitdem, das die Textilindustrie vom Anfang des Jahres bis Oktober 1930 von 1,85 auf 1,58 gesunken ist.

Die Eingangspreisfeststellungen der Textilindustrie sind im allgemeinen Bewegung der Textilindustrie Rechnung getragen hat. Die abnormale Belohnung wird durch die am 27. November neu festgesetzte Industrie-Kartoffel.

In gleicher Zeit wie in Halle finden auch in Leipzig solche Verhandlungen statt. Und es ist interessant, zu verfolgen, welche Erfolge in beiden Städten die Preisrentungsaktion bisher gehabt. Von erheblichem Erfolg in Leipzig berichtet worden. So ist der Preis von 12½ auf 10 Pfennige das Pfund, Weizenmehl von 28 auf 26 Pfennige, Kartoffeln auf 30 Pfennige für zehn Pfund, das 850 auf 17 Pfennige je Pfund, Erntereste von 15 auf 15 Pfennige erhalten. Die Preisrentungsaktion ist in Leipzig noch nicht so weit fortgeschritten wie hier, auch eine Milchpreisrentung ist noch nicht erfolgt.

Waschen ist es mit Rücksicht auf die Verhandlungen, die das Handwerk bezüglich der Tarifrentungen stellt, interessant zu erfahren, daß Leipzig einen Gesamtpreis von 18 Pfennigen hat und einen Milchpreis von 22 Pfennigen, sowie einen Milchpreis von 18 Pfennigen hat. Weiter plant Leipzig einen Abbau von sechs vom Hundert bei der Düngereibahn und der Straßenreinigung. Im übrigen hat Leipzig den jährlichen Wert in Leipzig genau so wie die Weizen jährlich Millionen, — in Leipzig 13,5 — an die Stadtfläche ab.

Die Industrie- und Handelskammer zur Preisrentung.

Die Handelskammer, die am Dienstag, dem 27. November, von besonderem Interesse, als die Kammer zu den neuen Steuererlassen und darüber hinaus zum Preisabzug eingehend Stellung nahm. Am allgemeinen ergab sich aus der Diskussion, daß man dem Preisabzug durchaus nicht unwillig gegenüber steht; man verlangt aber auf der anderen Seite auch eine energische Senkung der Produktionskosten, die sich nicht allein auf eine Herabsetzung des Lohns und Gehaltssteuern beschränken darf, sondern auch in den Ausgaben der öffentlichen Hand in ausgedehnter Weise zum Ausdruck kommen muß.

Interessant waren die Ausführungen eines Vertreters des Einzelhandels, der darauf hinwies, daß eine beherrschende Lebensführung wieder Platz greifen müsse. Der Kunde stelle gegenüber der Vorkriegszeit ganz außerordentlich gesteigerte Ansprüche an den Einzelhandel, so verlange er in vielen Fällen bei jeder kleinen Kaufaufwendung ein Haus, ebenso sei der Aufwand an Verpackungsmaterial und anderem gewachsen, alles Momente, die naturgemäß eine Verengung der Ware herbeiführen. Ausstellungen wurden auch hingewiesen auf die Vorkriegszeit, die zweifelslos eine Preisrentung herbeiführten. Wenn der Einzelhandel die Preise lenken will, so soll er auch in dieser Frage einmal energische Schritte unternehmen.

Es wurde ferner betont, daß nur durch gemeinsame Zusammenarbeit aller Volkswirtschaften ein Weg aus der Wirtschaftskrise gefunden werden könne.

Zu Beginn der Sitzung wurde ein neues Nummernverzeichnis, Herr Bruno Verhoff, Inhaber der Zeitschriftenverlage, in sich mit eingeführt. Nachdem die Verhandlung von drei Sachverständigen vorgenommen worden war, berichtete der stellvertretende Vorsitzende Herr Dr. P. Schmidt über die

Regierung und Reichstag mindestens die Forderung der Gesetzgebung in der vorläufigen Form ohne die Verschärfungen, die der Reichstag inzwischen beschlossen hat. Namentlich verlangt die Wirtschaft allgemein erhöhte Sparmaßnahmen im öffentlichen und privaten Leben eine gleichmäßige Beschäftigung aller Kreise und einen weiteren Abbau der Realsteuern, damit durch Erleichterungen des unrentablen Steuerdrucks der von der Regierung als wichtig propagierte Preisabzug weiter durchgesetzt werden kann. Die Kammer hält die Preisrentung nicht für ein Schlagwort, sondern stellt fest, daß bereits nicht unerhebliche Preisrückgänge auf allen Gebieten des täglichen Bedarfs eingetreten sind und auch der Einzelhandel dauernd ohne die üblichen Zwänge im freien Spiel der Kräfte Preisrentungen vornimmt. Im Verhältnis hierzu müssen denn auch die Lebenshaltungskosten und Löhne entsprechend sinken, da nur durch wechselseitige Eingehen weitere Senkungen möglich sind, durch die nicht nur ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit verhindert, sondern eine wirksame Beschäftigung derselben ermöglicht werden kann. Es wird an alle Kreise der Behörden und der Wirtschaft der Appell gerichtet, in diesem Sinne die Bestrebungen zu unterstützen.

Außerdem wurde zur Tabaksteuer folgende Sonderentscheidung gefaßt:

Die Industrie- und Handelskammer hat Bedenken gegen die Form der Tabaksteuer, da durch die einheitliche Zollschöpfung die billigen Tabake im Verhältnis zu den teuren Tabaken zu stark belastet werden. Den Wünschen des Tabakgewerbes ist weitgehend Rechnung zu tragen.

Nachdem der Sachverständigenrat über den Entwurf eines Gesetzes über das Verwaltungsverfahren der einen Schritt auf dem Wege der Verwaltungsreform in Reich und Ländern darstellte, geprüfend hatte, referierte Herr Gerichtsdirektor Dr. Goldmann über

die Reform des Aktienrechtes

Der Redner wies darauf hin, daß der vom Reichsjustizministerium vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien eine tiefgreifende Umgestaltung des gesamten Aktienrechtes enthalte. Der aktienrechtliche Teil des BGB. sei ein anerkannt gutes Gesetz. Die Strukturveränderungen haben jedoch zu erheblichen und neuen Formen im Aktienrecht geführt. Die Reform wolle die rechtlich erlassenen, für Grundgedanke sei der Ausgleich der Interessen „des Unternehmens an sich“ und der Aktionäre. Im allgemeinen, so führt der Referent aus, glaube der von der Kammer eingeleitete Ausfluß der Änderungen durch das neue Gesetz nicht widersprechen zu dürfen, um die Einseitigkeit des Gesellschafters nicht zu gefährden.

Wahlprüfung am 1. Dezember.

Am 1. Dezember findet eine Wahlprüfung statt. Es werden gezählt Pferde und Maultiere, Manufaktur und Eisen, Rindvieh, Schafe,

Politische Blätter.

Gestern Abend war es in der Merseburger Straße und auf dem Hiebelplatz recht lebhaft. Es kam dort zu Zusammenkünften, in denen herumtreifenden Truppen von Kommunisten und Nationalsozialisten. Schlägereien, die Kommunisten waren diesmal etwas mutiger, weil sie in der Ueberzahl waren — wurden von der Polizei verhindert. Sie nahen zwölf Kommunisten und sieben Nationalsozialisten zur Personalienfeststellung mit.

Die Wetterlage

Für Freitag: Abkühlen, nur vorübergehend etwas aufhebendes, dieses zum Teil neblig. Wetter mit Neigung zu Sprühen. Temperaturen sinkend. Für Sonnabend: Wetterlage noch unklar.

Hallische Witterungs-

26. 11. 9 Uhr abends, 27. 11. 7 Uhr morgens. Barometer Wilmmer: 744,0. 17 Uhr abends, 27. 11. 7 Uhr morgens. Thermometer Cel.: +8,8. +6,0. Rel. Feuchtigkeit: 70, 71. Wind: NO, 2. Maximum der Temperatur am 26. 11. 12,0 C. Minimum in der Nacht vom 26. 11. 27. 11. +5,5 C. Niederschlag am 27. 11. 7 Uhr morgens 2,0 mm.

Noch einmal 14 Zentimeter Wuchs.

Der Wasserstand, am Unterpegel der Salzfische Treibe gemessen, beträgt 4,41 Meter; die Saale ist um 14 Zentimeter gestiegen.

Die Schiffe passierten: Ein Kahn der Salzschiffen Dampfkompanie und Schiffer Bornemann.

Das allzuj schnelle Schnellgericht.

Milderung eines Schnellgerichtsurteiles.

Gestern fand die Berufungsverhandlung gegen den früheren Bankbeamten und jetzigen Sünderen D. S. statt.

Steuererleichterung

der Reichsregierung für das Sanierungsprogramm und die Finanzreform, die demnach den Reichstag beschäftigen werden. Bei dem Realsteuererleichterungsgesetz wies er auf die schwierigen Verhältnisse in den Gemeinden hin und zeigte an Hand von Zahlen die Entwicklung der Bevölkerungslasten und Steuerlasten im Verhältnis zum Gesamthaushalt einiger Gemeinden des Landesbestandes.

Vizepräsident Wetzer nahm dann zu den einzelnen Entwürfen kritisch Stellung. Er betonte, daß die Senkung der Realsteuern auch wirklich durchzuführen werden müsse, was nach den Beratungen im Reichstag beinahe zweifelhaft sei. Der Redner sprach im Zusammenhang mit den Sanierungsmaßnahmen auch von den von der Regierung betriebenen Preisabbau ein und betonte, daß die Wirtschaft, insbesondere der Einzelhandel, von sich aus sehr längere Zeit die Preise ermäßigt habe. Die Kammer nahm darauf folgende Entschließung an:

„Die Industrie- und Handelskammer nimmt mit Interesse Kenntnis von den neuen Steuererlassen. Sie erwartet von

- Zweigstellen:
- Gr. Brunnenstraße 30
- Bernburger Straße 8
- Riebackplatz
- Rannischer Platz
- Gesundbrunnen
- (Ecke Stuben- und Bankendorfer Straße)

Ein Sparbuch das **beste** Weihnachtsgeschenk für Kinder, Hausgestellte und sonstige Schutzbefohlene. Geldgeschenke nur in Form eines Sparbuches! **Stadtparkasse zu Halle** Rathausstraße 5.

Die Unfallziffer im Ruhrbergbau.

Der Verein für die bergbau-tätigen in der Provinz Westfalen...

Der bergbau-tätige Verein weist darauf hin, daß die Unfallziffer im Ruhrbergbau...

Vor einem Abbau der Kredit-lipfen.

Die vom Reichsministerium angelegten Ver-forderungen mit den Verzinsern der Zinsscheine...

Ein vierter Aufseher des Tafelglasindustrials.

Dem Verein deutscher Tafelglasindustrials (Tafelglasindustrials) gehören neun Werke an...

mit Unterstützung von Kommunen auf die wirtsch. Probationszeit angesetzt worden...

Landkreisamt Leipzig A.-G., Auktions.

Die Gesellschaft, die der Glatz nachsteht und die die Zinsenthebung von 6 auf 5,5 Proz...

Gründung eines deutschen Gorbundvereins.

Die maßgebenden niederösterreichischen Firmen haben sich mit den mitteleuropäischen Konkurrenzfirmen...

Faber in Nürnberg und Braunschweig.

Zwischen der Fabrikation beimals Johann Faber in Nürnberg und S. G. Hardtmuth (Stohner) in Braunschweig...

hat S. G. Hardtmuth von der rumänischen Fabrik...

Zuckerrefinerie Halle in Halle - Rößiger Zuckerraffinerie in Rößig. In den letzten fünf...

Herreroer Reichsbank, J. Deschamps H.A. Reichsbank in Berlin. Die Reichsbank...

Reichsbank A.G. Berlin. Die Reichsbank wird in diesem Jahre...

Reichs- und Schamottenerie A.G. Hannover. Die Gesellschaft wird wie im Vorjahr...

Leipziger Schleifmaschinen vom 27. November. Auftrieb 169 Binder 16 Schen 49 Stullen 91 Hübe...

Abkündigung des Berliner Börsen vom 27. November. Abbildung S. 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60...

Wahrscheinlich, aber beruhigter.

Berlin, 27. November. (Eigene Drahtmeldung.) Bei diesem Gestrichl erfindete die...

Halle'sche Börse vom 27. November.

Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various stocks and their prices.

8 Pros. Treasuries Gold, lomb. Goldbriefe am 26. November 1930.

Amst. 100 Mark 100 100/100 100/100...

1 Dollar 100 100/100 100/100...

Reichsbanknotenbörse am 26. November. Amst. 100 Mark 100 100/100...

27. Berliner Produktionsmarkt vom 27. November. Berlin, 27. Nov. 1930. 170, 180, 190...

Reichsbanknotenbörse am 26. November. Amst. 100 Mark 100 100/100...

Reichsbanknotenbörse am 26. November. Amst. 100 Mark 100 100/100...

Reichsbanknotenbörse am 26. November. Amst. 100 Mark 100 100/100...

Reichsbanknotenbörse am 26. November. Amst. 100 Mark 100 100/100...

Reichsbanknotenbörse am 26. November. Amst. 100 Mark 100 100/100...

Reichsbanknotenbörse am 26. November. Amst. 100 Mark 100 100/100...

Reichsbanknotenbörse am 26. November. Amst. 100 Mark 100 100/100...

Reichsbanknotenbörse am 26. November. Amst. 100 Mark 100 100/100...

Reichsbanknotenbörse am 26. November. Amst. 100 Mark 100 100/100...

Reichsbanknotenbörse am 26. November. Amst. 100 Mark 100 100/100...

Main table titled 'Berliner Börse Reichsbankdiskont 5%' containing various stock and bond listings.

Doch Beteiligung Sachsens am Gußtaufwert Döhlen? Sanierung 9-8 geplant.

Die Verhandlungen des sächsischen Staates mit dem Döhlen-Konzern über eine Weiterführung der Gußtaufwerke Döhlen scheitern jetzt wieder ausfindsreicher verlaufen zu müssen. Es ist geplant, die Aktien im Verhältnis von 9:3 zusammenzulegen. Der sächsische Staat soll von dem im Besitz des Konzerns befindlichen Aktien 50 pGt. erhalten, wobei beide Teile sich verpflichten, die Aktien im Verhältnis von 9:3 zusammenzulegen. Die Verwaltung soll partiellisiert ausgeübt werden. In seinen beiden ersten Briefen hatte der Konzern gefordert, daß sich der sächsische Staat jeder Einflußnahme auf die Verwaltung enthalte. Die 28 pGt. dürften im Einvernehmen mit der Belegschaft eine entsprechende Serablegung erfahren. Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes, durch die Sachsen wieder seinen Platz im Reichsbahnverwaltungsrat erhielt, dürfte die Stellung des sächsischen Staates gegenüber dem Konzern nicht ungünstig beeinflussen. Die Verhandlungen werden am Donnerstag in Berlin zwischen dem Vertreter des sächsischen Staates Ministerialdirektor Dr. Klein und Dr. Poesensgen-Düffeldorf fortgesetzt.

Auffgab der Eisenpreisermäßigung bis Weihnachten?

Nur die zweite Dezemberwoche ist dem B. Z. zufolge eine Mittelfrühverammlung der Deutschen Rohstoffgemeinschaft und der Walzwerksverbände vorgeladen, in der zweifellos die Frage der Eisenpreisermäßigung erörtert werden wird. Allen Anschein nach ist jedoch auch zu diesem Termin noch keine definitive Beschlüsse gefaßt worden. Die Beschlüsse der Rohstoffgemeinschaft und der Walzwerksverbände sind, in der zweifellos die Frage der Eisenpreisermäßigung erörtert werden wird. Allen Anschein nach ist jedoch auch zu diesem Termin noch keine definitive Beschlüsse gefaßt worden.

Stellung bereits Uebereinstimmung erzielt werden sollte über die Modalitäten der Preisermäßigung, ist man offenbar entschlossen, mit der vertikalen Durchführung mindestens noch so lange zu warten, bis das Ergebnis der Verhandlungen im Ruhrbergbau vorliegt. Bis zur Stunde ist die Kündigung des Lohnabkommens im Ruhrbergbau noch nicht erfolgt; der Zeichenverband wird sie aber bestimmt in den nächsten Tagen ausprechen (letzter Termin ist der 30. November). Wenn die daraufhin anzukommenden Verhandlungen zu einem Ergebnis führen, läßt sich naturgemäß schon vorhersehen. Nach den in letzter Zeit gemachten Erfahrungen in ähnlich gelagerten Fällen wird man aber kaum mit einer schnellen Entscheidung rechnen dürfen. Sollte die Eisenindustrie, was man nach allen bisherigen Auswertungen ihrer Führer annehmen kann, sich über bisher vertretbaren Einheitsfallhalten, so würde es also zum mindesten als unumkehrbar betrachtet werden müssen, daß in der Eisenpreisfrage endgültige Ent-

scheidungen überhaupt noch vor Weihnachten getroffen werden. Die Gewerkschaft vereinfacht an die am 1. Dezember 1930 im Gewerkschaft eingetragenen Gewerkschaften Gewerkschaften in Höhe von 140 Mrk. je Akt (letzter Vorkurs 2300 Mrk. je Akt).

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various goods and their prices.

HOLLÄNDERIN BUTTERMILCH-SEIFE advertisement featuring an illustration of a woman's face and a box of soap.

Seefische advertisement listing various fish products like Goldbarsch, Kopflachs, etc., with prices.

Alfred Roder advertisement with address: dr. Ulrichstr. 31 Fernruf 269 84

Saaraustall and Papillan advertisement for a farm or business.

Bettenhaus Bruno Paris advertisement for mattresses and beds.

Bidets advertisement for bidet products.

Preis-Abbau advertisement for shoe repairs and alterations.

Kühe and Färsen advertisement for cow and calf products.

Rundfunk am Freitag advertisement for radio programs.

Unverwüstliche Matratzen advertisement for durable mattresses.

H. Wiebach advertisement for shoe repairs.

S. Pfifferling advertisement for a business.

RADIO-AUSSTELLUNG advertisement for a radio exhibition.

Königswusterhausen advertisement for a house or property.

Butterpreise advertisement for butter prices and Hammonia brand.

Heiratage such advertisement for finding a partner.

Placierungswünsche advertisement for advertising placements.

Belzwaren advertisement for various goods.

verheiraten advertisement for marriage services.

Placierungswünsche advertisement for advertising placements.

Belzwaren advertisement for various goods.

verheiraten advertisement for marriage services.

Nützen Sie zu advertisement for a product.

Placierungswünsche advertisement for advertising placements.

Belzwaren advertisement for various goods.

Familien-Nachrichten

Am Mittwoch, dem 26. November 1930, vormittags 11 Uhr verschied plötzlich infolge Herzschlag meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Ida Rudolph
geb. Böhme

im blühenden Alter von 30 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Franz Rudolph.
Teuschenthal, den 27. November 1930.
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 30. November 1930, vom Trauerhause aus statt.

Großmutter
erarbeitete,
mutter
lobte,
Enkelin
tat den Schwur:
Trauringe

von
Tittel
nur
333, 360, 750
oder 900 gestempelt
das Stück 4-40 M.
Juwelier
Tittel
Trauringecke
Schmeerstraße 12



Aus schönen
Gläsern
schmeckts
nochmal so
gut!
Weingläser mit schöner Kante 3 Stk. 1.-, Bierbecher dazu 3 Stk. 1.-
Likörgläser dazu 3 Stk. 1.-
Weingläser mit edlem Sonnenschild 3 Stk. — 60, Bierbecher dazu — 40,
Likörgläser dazu — 30
Römer a. gr. Stiel, m. Sonnenschild. — 50
Wasserflaschen mit Glas und geschliffener Kante — 50
Alle Glaswaren sind bei uns sehr billig
C. F. Ritter
im Ritterhaus

Das Beste
auf jedem Gebiete zu zeitgemäß
billigsten Preisen!

Seefrische Holländische Aустern

Jetzt besonders gut
Prima 10 Stück **2.75**
Schwerste 10 „ **3.90**
Geöffnet auf Eis mit Zitronen frei Haus.
Durch flotten Absatz in meiner Weinstuben größte Gewähr für
stets frische Ware!
100 Stück geschlossen
Mk. **24.-** und **34.-**
Zuverlässiger Versand!

Alfred Bernhardt
Gr. Ulrichstr. 46
Feinkost — Weine — Stadtküche — Weinstuben

Damen-Taschen
in Leder
Mappen
Lederwaren-Haus
Hugo Krasemann
Rurschmeierstr. 19
Nähe Markt

Grundwuchsmarkt
Landwirtschaft
ca. 50 Morgen groß,
aber Lebensmittel-
geschäft von Selbst-
tätiger zu kaufen ge-
eignet, Nähe Staum-
burg bevorzugt. Off.
unter Nr. 42332 an
die Exp. d. Ztg.

Automarkt
Lieferwagen
300, 350, 6/20 preis-
wert veräußert.
Brennfahr. 126.

Motorrad
350-500 ccm, mit
allen Schätzen, zu
kaufen geign. Off.
mit Preis und Stan-
dard erbitte
Willy Reubling,
Selbsta. Mansfeld
Mittelstraße 9.



Nidliche, reizend ausgestattete
Puppenwagen
Mk. 13.50 15.50 18.- 22.50 26.50 28.50
21.- 24.- einige vorräthig Modelle
besonders billig
Puppenbetten
Schaukelpferde
Mk. 8.50 11.- 14.-
Bühnenräder von 11.75 an
Roller von Mk. 2.75 an
Selbstfahrer von Mk. 9.50 an
Kinderräder von Mk. 1.50 an
Kinderische von Mk. 7.50 an
Stuhlwagen von Mk. 11.50 an
Kinderbetten von Mk. 15.- an
Schutzgitter von Mk. 10.75 an
Weihnachtsartikel werden auf Wunsch
bei gering. Anz. bis z. Feste zurückgestellt
Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
(3 Minuten vom Markt).

Anzeigen haben Erfolg!

Statt Karten.
Heute zog zu unsrer großem Freude ein Mädchlein in unser Haus ein.
Frau Maria Lüttger
geb. Bornhäuser
Dipl.-Ing. Rudolf Lüttger
Reichsbahnbauführer
Halle (S.), den 26. Nov. 1930.
Lutherstr. 31, z. ZL. Diakonissenhaus.

Billige Seefische

Volksnahrung.
Deshalb auf jeden Tisch ein Gericht Fisch aus der
Nordsee
Große Ulrichstraße 58
Bernburger Str. am Relleck
Steinweg am Rannisch Platz
Weißentils, Judenstraße 1

Schellfisch o. Kopf **33** ⚡
Kabeljau o. Kopf } Pfd. **35** ⚡
Goldbarsch o. K. }
Kabeljau } Filet Pfd. **65** ⚡
Schellfisch }
Karbonaden . . . Pfd. **60** ⚡
Grüne Heringe . . . Pfd. **30** ⚡
Ferner:
Bratscholle, Rotzunge, Angel-
schellfisch, Austernfleisch,
Steinbutt, Heilbutt,
Flußzander, Flußflachs,
Lebende Karpfen Pfd. 130 Pf.
Ferner sehr billig:
infolge zufälliger großer Fänge
Edle Sprotten
Kiste 1 Pfund Inhalt nur **82** Pf.
ausgew. 1/2 Pfd. 25 Pf., 1/2 Pfd. 50 Pf.
Riesenauswahl in
frischen geräuch. Eld-Aalen
Fisdkonserven
Oelsardinen
Riesenauswahl, billige Preise,
Ware in bekannter Güte.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die laugenlosch bewährte
Unier-Jabellalbe „Gentarin“,
Bereitung überreife, Preis 1.50 und 2.70 Pf.
Erhältlich in der Engel-Apothete und Tier-
garten-Apothete



Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte
Schweizer
Qualitäts-Uhren
bis 50 %
mehr bezahlen als bei uns?
Diese Vorteile bieten wir durch direkte Einkauf ab Fabrik und durch Verminderung der Kosten für Ladenmiete usw.
Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:



Gold-Doppel-10 Jahre Garant., m. Sprunglock, fein. Schweiz. Ankerwerk, 15 Steine, — nur —
Echt silberne Herrenuhr mit echtem Goldrand, Schweizer Werk, 6 Steine, 15.-
Eisene, feines Ankerwerk, 15 Steine 25.-
Die selbe Reparatur-Werkstätte
Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Halle, Gr. Ulrichstr. 63, 1. Etage



Ich, das Zeißglas

sage Ihnen, daß Ihre Sehbeschwerden bei Benutzung nicht mehr passender Gläser oder Unbequemlichkeiten Ihres Sehens, falls Sie überhaupt noch keine Gläser tragen, von mir beseitigt werden. Wenn Sie das 40. Lebensjahr überschritten haben, brauchen Sie sich über Ihre Sehbeschwerden nicht zu wundern, denn der Altersfehler tritt bei jedem Menschen auf und muß durch Gläser aufgehoben werden. Bedenken Sie aber, daß ich richtig angepaßt werden muß; hierfür empfehle ich Ihnen als Fachmann und Berater den Spezialisten
Brillen-Schmidt
53 Große Ulrichstraße 53
nahe Schulstraße
Kranken-Kassen-Lieferant

Marion Kaufmann
vom Stadttheater Halle trägt die aparte Pelzkrawatte.

Die Pelzkrawatte ist wohl der zur Zeit beliebteste Pelz. Und das mit Recht. Denn diese kleine flotte Krawatte paßt eigentlich zu jedem Kleidungsstück. Ganz gleich, ob Sie den Mantel oder das Kostüm tragen oder ein Komplet. Selbst auf das Kleid oder die Bluse paßt es vorzüglich, wenn Sie im Café oder Theater sind. Dabei ist dieses nützliche Universalpelzchen so billig, daß es bei keiner Dame fehlen sollte.
Wiener Lamm Illis-Opposum Amer. Opposum Skunks
8.- 10.50 12.50 15.- 18.- 18.-

So preiswert sind auch alle anderen Pelze bei Eisbein.
Bublkragen Gerader Besatz Füchse Schalkragen Frauenkragen
5.- 7.50 9.- 1.- 2.50 5.- 10.- 20.- 30.- 10.- 14.- 20.- 10.- 20.- 30.-

Kinderkragen 2.50
Kindermuffen 2.50

Libbrin
Untere Leipziger Straße 97, An den Klische.

Statt Karten.

Am 26. November, abends 6 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

Emil Oemisch

im Alter von 75 Jahren.
Reideburg, den 27. November 1930.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Franz Oemisch, Gutsbesitzer.
Beerdigung Sonnabend nachmittag 3 1/2 Uhr.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgangs unseres lieben Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hoppe für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Dank dem Kegelschub „Bühnreit“, ferner dem Lokalverband Hallischer Kegelschub, dem Verein der Zigarrenhändler für Halle a. S. und Umgegend, sowie dem Schreiberverein „Gartenheim“ E. V. Dank auch allen Hausbewohnern, Verwandten und Bekannten von nah und fern.

Im tiefer Trauer:
Schurig und Kinder.
Halle Jeris S., den 27. November 1930.
Friedrichsplatz 4

Dankung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgangs unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Gammann für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Vielen Dank Herrn Lehrer Schmidt sowie seinem Chef Herrn Kirsten, Angestellten und Personal der Domäne Rothenburg a. S.

Im tiefer Trauer:
Wwe. Friederike Wiedecke, Kinder und Enkel.
Rothenburg a. S., den 25. November 1930.

Rauchen Sie?

Pfeife rauchen ist gesund und billig.
Große Auswahl im Spezialgeschäft
Ernst Karras, Leipziger Str. 4.

neue Bänseledern!
mit Besatz 7/8.-, Her parket 20,
M. (Schwarz) (Lederwaren) 5.-, weiße
Gürtel 1/2, (Schwarz) 6.-, 6.50, La
Schultertasche 9.-, 10.-, (Schwarz)
Hörner in Schwarz 3.50 u. 4.-, beige 3.75, ge-
k. (Schwarz) 7.50. (Für viele Details, ohne
Garantie. Versand geg. Nachn. u. 5 Pf. ab
postfrei. Tages anfertigung, mit allen Kapfen gerät.
Schwarz künstliche, Schweben-Büchse und Um-
stülpungspolier, Steatitbrille 65 (Doberrüd)
Kleinerer Str. 45 a

Homöopath.
Kranken-Behandlung
besond. Magen-,
Gallensteinleiden
Kuntz, Homöopath u. Hk.
Kuntz, Schmeierstr. 5.

Chaiselongue
32.- 38.- 45.- 50.- 55.- 58.-
Beil-
Chaiselongue
105.- 125.- 135.- 155.-
Entgeg. Zahlungsbed.
Transport frei
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Domplatz 9
3 Min. vom Markt

keine delikats
Molkereibutter 68
1 Stück nur
Allerfeinste blutfrische
Schweine Leber 100
1 Pfund nur
Frühes durchwachsenes
Schweinefleisch 85
ohne Knochen
Besichtigen Sie dieses allerhochfeinste
frische geschlachtete Fleisch in meinen
Schneeflocken! Wer probiert lobt!
A. Knäusel Butter Wert
Fleischwaren



Port. Marion